

POLIZZEI

aktuell

das magazin
für die exekutive

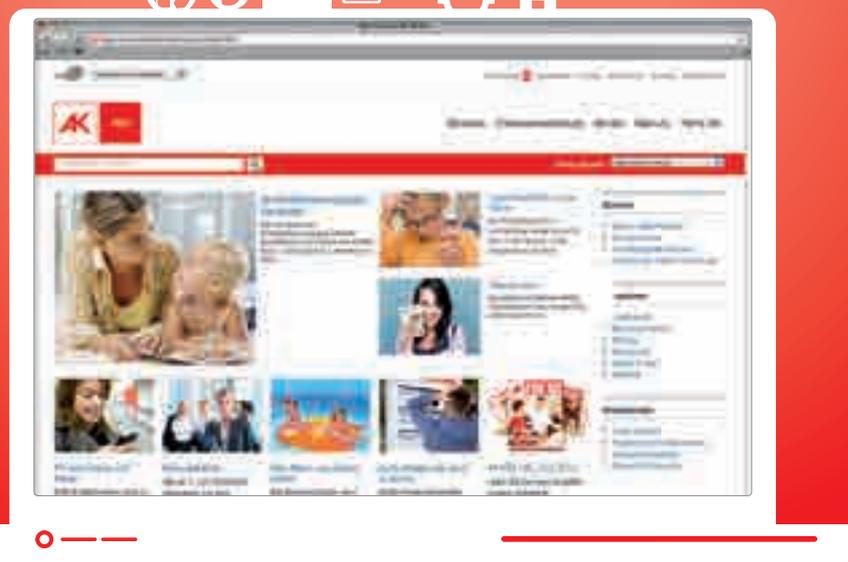


Probleme im EDV-Bereich 7

Gehaltserhöhung 2015 14

Herbert Leisser –
44 Jahre sind genug! 20

DIE NEUE AK WEBSITE. RAT.INFO.SERVICE.RECHT



Das ganze Wissen
wien.arbeiterkammer.at



WIEN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Wer steht wofür? 4

ZENTRAL AUSSCHUSS

Neu im Zentralausschuss 6

Probleme im EDV-Bereich 7

Zuteilung von persönlichen
Unterzieh-Stichschutzwesten 9

Ankauf von Schutzbekleidung 10

Erweiterung der Berechtigung
für soziale Netzwerke 10

Ausstattung der Streifenfahrzeuge mit
mobilen Navigationsgeräten 10

POLIZEI GEWERKSCHAFT

Pensionsantrittsalter der Beamten ... 12

Konstituierende Bundesjugend-
vorstandssitzung und Wahl des
Bundesjugendpräsidiums 13

Leistungsverbesserung – BVA 13

Gehaltserhöhung 14

FRAUEN

Die Kampagne 16

VORHANG

Polizei International 18

HERBERT LEISSER –
44 Jahre sind genug! 20

Ehrungen/Begrüßungen/
Verabschiedungen 23

Pressespiegel 24

Zeitgeschichte 27

Schlepper, Autodiebe und gefälschte
Urkunden 30

Autodiebe mit Elektronik-Tool 31

Scheinfirmen 32

Warnung vor Betrug 32

Supermarkträuber festgenommen... 33

Polizei nimmt Großdealer in Linz fest .. 34

Mitglieder einer internationalen
Täterbande festgenommen 34

Tipps für Gesundheit und Fitness 36

Stress im Alltag 37

Lebensrettung 38

Zwei Polizeischüler als Lebensretter . 38

Wiener Sicherheitsgespräche 39

Hohe Auszeichnung für Tiroler
Polizisten! 40

Neuaufnahmen bei der Tiroler Polizei .. 40

Ehemalige Sicherheitschefs
zu Besuch 41

..... 41

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 43

SERVICE

Pensionsberechnung 50



**Herbert Leisser -
44 Jahre sind genug 20**



Autodiebe mit Elektronik-Tool 31



**Tipps für Gesundheit und
Fitness 37**



**2 Polizeischüler als
Lebensretter 38**

Redaktionsschluss: 15. März 2015

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1014 Wien, Herrngasse 7 **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1014 Wien, Herrngasse 7, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agentsketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Wer steht wofür?

Wieder einmal überschlagen sich die Medien mit Meldungen, die meist direkt auf die Bediensteten des öffentlichen Dienstes, und dazu gehören einmal die Polizistinnen und Polizisten, Auswirkungen haben. Warum? Es geht um unser aller Geld, die Steuern. Da bietet sich zu unserem Leidwesen der öffentliche Dienst für geharnischte Kritik und Populismus an. So zerpflückt der Rechnungshof unser Pensionsverhalten, andere machen sich Gedanken um die Umsetzung des EUGH-Urteils, wonach die Altersdiskriminierung beseitigt werden und deshalb ein neues System geschaffen werden muss. Nur so nebenbei wird um eine gerechte Steuerreform gefeilscht und mit Besorgnis nehmen wir wahr, dass das Hypo-Debakel ein Fass ohne Boden zu sein scheint.

Frühpensionen

VP-Pensionistenvertreter Khol (jeder erinnert sich an seine Aussage „speed kills“ zur Zeit der VP/FP-Koalition) fordert ein Pensionsmonitoring bei den Beamten und behauptet, dass es an jeder Kontrolle fehlt und jeder weg schaut (was nachweislich so nicht stimmt). Der Seniorensprecher der FP stellt fest, dass überdurchschnittliche, vom Steuerzahler finanzierte Gehälter und das Fehlen einer Höchstpension tiefe Einschnitte in die Beamtenpensionen rechtfertigen würden, Kürzungen

von 30 Prozent erscheinen hinnehmbar! Und wer blickt ernsthaft dahinter? Warum werden insbesondere Exekutivbedienstete vor dem gesetzlichen Pensionsalter dienstunfähig? Nimmt man Rücksicht auf die psychischen und physischen Belastungen, die es im Exekutivdienst eben gibt? Welche Anreize bietet der Dienstgeber, um seine Mitarbeiter länger in Beschäftigung zu halten? Aber darum geht es ja nicht, das Feindbild „Beamter“ hat wieder einmal sein Fett abbekommen. Da lobe ich mir SP-Sozialminister Hundstorfer und SP-StS Steßl, an denen diese Kritik abprallt und die weiter auf sachliche Darstellung zählen.

Altersdiskriminierung

Die Nationalrat (dort sitzen entgegen unwahrer Aussendungen KEINE GÖD-Funktionäre) hat auf Grund eines EUGH-Urteils eine Gesetzesreparatur beschließen müssen. Die GÖD hat als anerkannter Sozialpartner das Gesetz geprüft und dabei Unschärfen bei den Berechnungen festgestellt, auf die der Dienstgeber natürlich entsprechend hingewiesen wurde und so dem Gesetz auch nicht zugestimmt werden konnte. Auf Betreiben der GÖD wurde im Parlament ein Entschließungsantrag zur Abänderung des Gesetzes durch die Regierungskoalition eingebracht, dem die F-Abgeordneten NICHT zugestimmt haben (so viel zu den „einzigsten“ Beschützern der Exekutive). Sachpolitik ist nicht gerade das Meti-

er unser aufrechten Freunde. Es ist eben ein großer Unterschied zwischen Verantwortung tragen und bösen Zwischenrufen, Sprüche zu klopfen macht die Sache nicht besser, Fordern ohne Verantwortung zu tragen ist ein billiger Schmäh, mehr nicht! Im Gegensatz dazu sitzt einzig die GÖD mit dem Dienstgeber unermüdlich am Verhandlungstisch, um für euch keine Nachteile entstehen zu lassen.

Steuerreform

Die größte Kampagne, die der ÖGB je gemacht hat (als Basis dienen fast 900.000 Unterschriften), hat dazu geführt, dass in der Koalition über eine Lohnsteuerentlastung verhandelt wird und noch in diesem Monat zu einem Ergebnis führen soll. Auf der Zielgeraden fangen, wie so wie meist, die ideologischen Grabenkämpfe erst richtig an. Am meisten betonen sich natürlich die konservativen „Besitzstandswahrer“ ein und suggerieren in den Medien das Ende des Mittelstands. Niemand hat mir bis heute erklärt, wo dieser Mittelstand beginnt oder endet. Dazu kommen die täglichen Horrormeldungen zum Hypo-Debakel, das Ergebnis der vor kurzem abgehaltenen Gemeinderatswahlen in Kärnten hat uns wieder in Erinnerung gerufen, wer die dafür Verantwortlichen sind. Wo man sie kennt, wählt man sie nicht mehr! Ich gestehe ein, „steuerlich so ungebildet“ zu sein wie Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser. Dieser

hatte das laut „Format“ bei der Gegenüberstellung mit seinem Steuerberater zugegeben. Das glaube ich vom jetzigen Finanzminister nicht, seine XXL-Managerqualitäten sind gefragt. Fakt ist, dass am Ende eine spürbare Entlastung des Faktors Arbeit stehen muss!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Im BM.I hat scheinbar das Umdenken schon eingesetzt. Befreit von einem FSG-Vorsitzenden im Zentralkomitee und dem damit verbundenen Ende der „destruktiven Personalvertretung“ (Zitat BM Mikl-Leitner nach den PV-Wahlen im Standard) werden geplante Maßnahmen („Führungs- und Fachkarriere“, „Bewertung-NEU“, „Überregionale Dienstplanung“) sichtlich „unter der Decke“ behandelt. Die FSG/Klub der Exekutive hat daher im ZA beantragt, dass auch der Zentralkomitee im Interesse der betroffenen Kollegenschaft umgehend informiert und eingebunden wird. Damit eure Interessen gewahrt werden, braucht es wie nie zuvor eine starke FSG in der Personalvertretung und in der Gewerkschaft! In diesem Sinne wünsche ich euch ein schönes Osterfest,

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Wo fang ich nur an?

In Wien gibt's rund um die Uhr Programm.



Da kommt Freude auf: In unserer Stadt gibt's viele Angebote speziell für Wienerinnen und Wiener in den besten Jahren. Zum Beispiel die aktiv!boxen in den Büchereien Wien oder das Seniorinnen- und Seniorenschwimmen in den Wiener Bädern. Der Club wien.at bietet viele Veranstaltungen zu vergünstigten Preisen. Das Programm finden Sie auf www.clubwien.at. Ein offenes Ohr für Ihre Anliegen hat der Bürgerdienst: Telefon 01/50 255 + Ihr Bezirk. Alle Infos auf www.wien.at



Infos zu den aktiv!boxen



Infos zum SeniorInnen-Schwimmen

Wien. Die Stadt fürs Leben.

StadT  Wien



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Walter Haspl
☎ 01/53-126/3455



Franz FICHTINGER
☎ 01/53-126/3037

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Neu im Zentrallausschuss

Mit 01.04.2015 tritt das langjährige Mitglied des Zentrallausschusses, ChefInsp. Herbert LEISSER, seinen verdienten Ruhestand an. Er bleibt uns in seiner Funktion als Vorsitzender des Klubs der Exekutive und als Herausgeber der Zeitschrift „Polizei aktuell“ weiterhin verbunden.

Im Februar 2015 habe ich das Mandat im Zentrallausschuss für die Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens im Bundesministerium für Inneres übernommen. Zusätzlich zu den Angelegenheiten des Zentrallausschusses werde ich in Angelegenheiten des Wohlfahrtsfonds, des Bekleidungsirtschaftsfonds, als Ansprechpartner in sozialen Belangen und als Schulungsreferent in der Polizeigewerkschaft tätig sein.

Zu meiner Person

Ich bin im Sept. 1965 geboren, seit 30 Jahren verheiratet und



Vater von zwei Söhnen. Meine Frau ist Kindergartenleiterin und meine Söhne ... mit Leidenschaft Polizisten. Hobbys: Familie, Segeln und für andere da zu sein, sich einzusetzen

Ich bewundere: Menschen die anderen helfen, die nach Lösungen streben und einen Beitrag zum Miteinander leisten.

Ein Gräuel sind mir: Gleichgültigkeit, ewige Nörgler und dauernd Unzufriedene, Egoisten.

Am 01.09.1981 trat ich in den Polizeidienst ein und versah nach der Grundausbildung meinen exekutiven Außendienst in der damaligen Sicherheitswacheabteilung Brigittenau. 1991 absolvierte ich den GAL E2a und versah nach der Ausmusterung meinen Dienst als dienstführender Beamter in den div. Wachtzimmern des 2. und 20. Bezirkes. Seit 01.08.2013 bin ich 1 PI-KdtStv. der Polizeiinspektion Wien 20., Vorgartenstraße 27-29.

Als Personalvertreter bin ich seit 1987 tätig. Zuerst als Mitglied, dann als Schriftführer und bis jetzt als Vorsitzender des Dienststellenausschusses und Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses der damaligen Sicherheitswacheabteilung Brigittenau, der Sicherheitswache Bereichsabteilung Brigittenau (2. u. 20. Bez.) und des Stadtpolizeikommandos Brigittenau. Von 2005 bis Juni 2013 war ich Mitglied des Fachausschusses Wien. Seit

2005 bin ich Mitglied, Schriftführer und seit kurzem VorsitzenderStv. im Vorstand des Klubs der Exekutive.

Als Personalvertreter bin ich immer bemüht für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einzutreten. Für mich sind die neuen Aufgaben eine spannende Angelegenheit und ich freue mich bereits darauf, für euch bzw. mit euch zu arbeiten. Mit voller Kraft und Engagement werde ich mich für eure Angelegenheiten einsetzen.

Mit freundlichen und gewerkschaftlichen Grüßen
Franz FICHTINGER

Meine Kontaktdaten:

Franz FICHTINGER
Herrngasse 7 MP726
1014 Wien
Tel.: +43 53126 3737
Fax: +43 53126 3037
Handy: +43 664 8344373
E-Mail: franz.fichtinger@polizei.gv.at

Probleme im EDV-Bereich

Zu mehreren Anträgen des ZA erging seitens des Dienstgebers nachstehende Stellungnahme:

1. Datenleitungen - Unterdimensioniert

(Anmerkung: Siehe auch Pkt. 11).

Die IKT-Infrastruktur wurde in den vergangenen 10 Jahren sukzessive im Rahmen der budgetären Möglichkeiten und den allgemeinen gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen der IKT massiv weiterentwickelt. Schmalbandige Anbindungen von Dienststellen (ehemals 9,6 Kbit/s in den 90er Jahren) gehören der Vergangenheit an und auch die kleinste Dienststelle ist heute mit einer Nominalbandbreite von mindestens 2 Mbit/s an das BM.I-Netz angeschlossen. Dazu betreibt das BM.I ein autarkes Datennetz (BM.I-Netzwerk) auf Basis jener Technologien, die auch die größten öffentlichen Netzwerke und Telekommunikations-Provider nutzen. Das BM.I Netzwerk wird permanent überwacht (24/7/365) und Störungen werden sofort einer Behebung zugeführt. Werden Ressourcenengpässe von den Managementsystemen erkannt oder von Logistikabteilungen gemeldet, so werden diese einer technischen Analyse unterzogen und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten beseitigt.

2. PAD - Die Suchfunktion ist für eine sinnvolle Arbeit unzumutbar (Unterteilung auf Verwaltungs- und Kriminalpolizeiliche Akte)

Es dauert zu lange, bis eine Person (wenn überhaupt) im PAD gefunden wird. Datenschutz sollte bei der Verhinderung bzw. Aufklärung von

Straftaten nicht behindernd sein.

Nach der Änderung des Sicherheitspolizeigesetzes mit 1.1.2014 wurde auch die technische Suche in der Applikation PAD an die neue Gesetzeslage angepasst. Die Anpassung wurde im Mai 2014 mit GZ: BMI-OA1000/0008-II/10/b/2014 verlautbart. Seit diesem Zeitpunkt ist die einzige Einschränkung bei der Suche die Auswahl des Datenbestandes zwischen den Akten der Strafrechtspflege und dem restlichen Datenbestand. Eine weitere Vereinfachung der Suche ist nur nach einer nochmaligen Gesetzesänderung möglich.

3. Größere Bildschirme - Insbesondere durch Einführung der Applikation ePEP sind solche erforderlich.

Das BM.I ist bestrebt, die Bildschirmgröße den zur Verfügung stehenden Applikationen anzupassen. Mit der Implementierung von ePEP werden alle Arbeitsplätze, die für eine Dienstplanung verwendet werden, sukzessive mit größeren Monitoren ausgestattet. Seit Inkrafttreten der Haushaltsrechtsreform sind für die Umsetzung dieser Maßnahmen die Landespolizeidirektionen in Ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich.

4. Speicherplatz - 50 MB für eigene Dateien und 50 MB für Postfach sind zu klein.

Grundsätzlich sind für den dienstlichen Gebrauch Mail-Adressen und die Dokumentenablagender Dienststelle zu verwenden. Hier ist grundsätzlich keine Einschränkung der Postfachgröße vorgesehen (Erlass des BM.I GZ.: BMI-OA1300/0177-II/10/b/2013, Pkt 3).

Die eigene Ablage (Eigene

Dateien) und die persönliche Email Adresse sind nur für persönliche Anliegen zu verwenden. Die IKT Nutzungsverordnung, BGBl. II Nr. 281/2009, regelt die private Nutzung der IKT Infrastruktur. Auszug aus § 3: „Die Nutzung der für den Dienstbetrieb zur Verfügung stehenden IKT-Infrastruktur für private Zwecke ist im eingeschränkten Ausmaß zulässig. Sie darf jedoch nicht missbräuchlich erfolgen, dem Ansehen des öffentlichen Dienstes nicht schaden, der Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes nicht entgegenstehen und die Sicherheit und Leistungsfähigkeit der IKT-Infrastruktur nicht gefährden.“

Reicht das persönliche Postfach trotz dieser Maßnahmen nicht aus, kann vorübergehend auch eine Archivierung als pst Datei am eigenen BAKS Gerät erfolgen. Handelt es sich um dienstliche Informationen, kann durch Einrichten eines Ordners im Dienststellen-Postfach und Verschieben der Mails Abhilfe geschaffen werden.

5. VSTV - Vereinfachung, zu unübersichtlich. Einfügen von Beilagen zu kompliziert. Aktsuche schwierig und unübersichtlich. Vormerkdelikte sollten vom System selbst erkannt werden. Gefahrenut-Schaublattanzeigen fehlen die Codes.

Gemeinsam mit den Bediensteten der Landespolizeidirektionen wurde die Applikation VStV entwickelt und seit der Inbetriebnahme verbessert. Weiterentwicklungen sind auch für 2015 geplant, wie z.B. die Integration der ADR Funktionalitäten. Etwaige vertiefende Schulungen wären direkt bei den zuständigen Organisationseinheiten der betroffenen LPD anzuregen.

6. Drucker - Bei jedem Arbeitsplatz bzw. auf jeden Fall in Räumen mit Vernehmung ist ein Farbdrucker pro Dienststelle in der heutigen Zeit unumgänglich.



Das BM.I ist im Sinne der Effizienzsteigerung und des Umweltschutzes bestrebt auf papiergebundene Dokumente möglichst zu verzichten. Die Evaluierung im Zuge der Druckerkonsolidierung hat ergeben, dass mit Arbeitsplatzgruppendrucker sämtliche dienstliche Erfordernisse sparsam und effizient abgedeckt werden können. Grundsätzlich stehen auf den Polizeiinspektionen Farbscanner mit SW-Druckfunktion zur Verfügung, die das Anfügen von Farbdokumenten im elektronischen Schriftverkehr ermöglichen. Für den Ausdruck von Vernehmungsprotokollen und Bestätigungen ist ein SWAusdruck ausreichend. Auf Dienststellen, bei denen der Bedarf für Farbdrucke gegeben ist, sowie auf allen BPK und SPK sind jedenfalls auch Farbdruckmöglichkeiten nutzbar.

7. EDD - Sehr träge, kein Schritt „Rückgängig“ möglich, keine automatische Speicherung bei Ausstieg oder Systemabsturz; Arbeitsaufwand im Vergleich zum Nutzen zu hoch.

Derzeit wird die EDD österreichweit auf die neue Version 4.0 umgestellt. Während der Umstellungsphase sind noch

beide Versionen in Verwendung. Die EDD 4.0 wurde so konzipiert, dass das „look and feel“ dem der EDD 3.1 entspricht, jedoch wurde die Applikation modernisiert, benutzerfreundlicher programmiert und mit zusätzlichen Features ausgestattet. „Rückgängig“ und eine automatische Speicherung wird es auch künftig nicht geben. Der Arbeitsaufwand wird durch die Einführung der ED 4.0 massiv reduziert, der Nutzen (automatische Abrechnung) extrem erhöht. Der Bedarf an der EDD kann aufgrund der Haushaltsrechtsreform 2013 (Bundeshaushaltsgesetz 2013, BGBl. I Nr. 139/2009) nicht in Frage gestellt werden. Durch die Einführung des BHG 2013 mit 1.1.2013 kam es zu grundlegenden Änderungen, insbesondere durch die Einführung des Grundsatzes der Wirkungsorientierung. Das BHG 2013 sieht die Schaffung von Voraussetzungen für eine ergebnisorientierte Steuerung für haushaltsführende Stellen vor. Daher muss dem gesetzlichen Auftrag auch im BM.I gefolgt werden, um eine transparente Darstellung gegenüber Parlament und Öffentlichkeit zu erreichen, welche Wirkungsziele angestrebt werden und welche Maßnahmen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen gesetzt werden.

8. Notebooks mit Drucker - Anschaffung für Vernehmungen von Personen, welche nicht zur PI kommen können, erforderlich.

Notebooks mit mobilen Druckern (Kofferlösung) sind im BM.I bereits seit einigen Jahren im Einsatz. Österreichweit wurden in den LPDs mehrere dieser Geräte zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung dieser Komponenten obliegt der jeweiligen LPD. Grundsätzlich ist es jedoch jeder und jedem Bediensteten möglich, bei Bedarf

dieses Equipment für Vernehmungen außerhalb der PI zu verwenden.

9. Aktenversendung an STA - Aktenversendung an STA nur mit einem strafrechtlichen Delikt möglich, zB Versendung zur strafrechtlichen Beurteilung SM oder Brandereignis wäre zu ermöglichen.

Diese Art der Versendung ist ab 01.01.2015 mit der Berichtart § 100 Abs. 3a StPO möglich, siehe Informationen des zentralen PAD Supports.
10. Lichtbilder - Umständlich und mühsam vom Fotoassistenten bis zum PAD-Akt. Aus Datensicherheitsgründen kann kein Import von externen Daten (auch Fotos) über eine normale USB Verbindung sondern nur über eine auf Schadsoftware überprüfbar Routine erfolgen. Die Lichtbilder werden über den Fotoassistenten in BAKS übertragen, von dort müssen die Lichtbilder über das Formular „Lichtbildbeilage“ in PAD übernommen werden. Klar ist, dass diese Fotos hochgeladen werden müssen, da sie im BAKS und nicht im PAD gespeichert sind.

11. Netzwerkleitungen zu schwach - In manchen Applikationen extreme Wartezeiten (Anmerkung siehe auch Pkt 1).

Die teilweise noch verbreitete Meinung, dass die „Geschwindigkeit von Datenleitungen“ im BM.I-Netz unangemessen ist rührt aus einer Situationsbetrachtung vergangener Tage her, als die IKT-Infrastruktur



noch auf einer älteren Technologie basierte („X.25-Netzwerk“). Die Performance einer IT-Anwendung unterliegt objektiven messbaren Faktoren und einer subjektiven Beurteilung durch den einzelnen Nutzer. Natürlich können in komplexen IT-Prozessen durch die unterschiedlichsten Gründe unbefriedigende Antwortzeiten entstehen (z.B.: Serverauslastung, Speichernutzung, Netzwerk etc.). Dies kann man aber nicht stereotyp einem Grunddienst zuordnen, sondern muss dies im Einzelfall im Weg einer Meldung an die IKT-Supportorganisation herangezogen werden, um die Ursachen zu erforschen und wenn möglich zu beseitigen. Dazu stehen die eingerichteten Ansprechstellen in den Logistikkabteilungen der Landespolizeidirektionen, sowie der zentrale Helpdesk im BM.I zur Verfügung.

12. Verknüpfungsanfragen - nach wie vor nur in der alten EKIS - Maske möglich.

Derzeit stehen im BMI-Portal nur Standardanfragen zur Verfügung. Eine generelle Umsetzung von etwaigen Verknüpfungsanfragen im Portal ist derzeit nicht angedacht. Geplant ist konkret die Umsetzung der KZR-Verknüpfungsanfrage.

13. UDM - Ist ein schwer zu befüllendes Programm.

UDM wurde vom BM.I über Anforderung des BMVIT nachträglich in die Applikation PAD integriert. Aus diesem Grund konnten nicht alle technischen und organisatorischen Möglichkeiten ausgenutzt werden. Derzeit wird an einer Verringerung der notwendigen Parameter gearbeitet und UDM für PAD NG neu ausgearbeitet. Ziel ist, eine größere Übersichtlichkeit und einfachere Befüllung des UDM.

14. Internetzugang - Erhebungen im Internet wie zB Facebook wird blockiert und dadurch Aufklärungsarbeit behindert.

Technisch sind im BAKS grundsätzlich nur Seiten gesperrt, die dienstlich nicht relevant sind wie Porno Streaming, Ware Downloads, bzw andere Seiten, von denen anzunehmen ist, dass Schadsoftware (Computerviren, Würmer etc) die Sicherheit von BAKS gefährden könnten. Die meisten „Sozialen Medien“, ausgenommen Facebook, sind uneingeschränkt nutzbar. Lediglich Facebook ist derzeit aufgrund von Sicherheitsbestimmungen eingeschränkt im BAKS nutzbar. Die Einschränkungen der dienstlichen Nutzung von Facebook beziehen sich nur auf BAKS und nicht auf die zahlreichen Stand Alone PCs in den Bundesländern, hier ist die Nutzung von Facebook für dienstliche Zwecke uneingeschränkt möglich.



software engineering & consulting

www.sec.co.at

tel.: 02236/865 144
fax: 02236/865 144 20

triester straße 14
a-2351 wiener neudorf



15. Gewaltschutzdatei - Die 1-Jahresspeicherung stellt die Sinnhaftigkeit dieser Datei in Frage.

Das Bundesministerium für Inneres ist bei der Erfüllung seiner Aufgaben an die Gesetze gebunden. Die gesetzliche Grundlage für die Gewaltschutzdatei findet sich im § 58c Sicherheitspolizeigesetz, hier ist auch die Jahresfrist vorgegeben.

16. Zu viele Kennwörter - Sollte einfacher gestaltet werden.

Grundsätzlich wäre eine Single Sign On (SSO) Lösung im BM.I sinnvoll, die jedoch aufgrund verschiedener Serverapplikationen auf verschiedenen Serverplattformen in verschiedenen Serverfarmen nicht immer möglich. Derzeit

wird im BM.I das Portalverbund Protokoll (PVP) eingesetzt. Mit einem Einstieg in das Portal (auch von mBAKS Light) wird die Nutzung zahlreicher Applikationen ohne neuerliche Anmeldung ermöglicht. Die Umstellung wird sukzessive vorgenommen und neue Applikationen müssen bereits dem neuen Standard entsprechen. Somit werden in den nächsten Jahren die meisten Applikationen über eine Anmeldung im BAKS bzw. im Stammportal erreichbar sein.

17. Verschieden Eingabeformen - Sollte einheitlich gestaltet werden – zB GebDat = einmal mit Punkt einmal ohne und dgl. (nicht zeitgemäß).

Da im BM.I aufgrund der gesetzlichen Vorgaben viele unterschiedliche Applikationen verwendet bzw. befüllt wer-

den müssen, kann es zu unterschiedlichen Eingabeformaten aufgrund verschiedener herstellerabhängiger Formate (SAP, Microsoft, Oracle, etc), kommen. Eine Standardisierung wird hier vom BM.I angestrebt, ist aber nur zu einem Teil möglich.

18. Zuarbeiten auf anderen Dienststellen - Nicht möglich, Warum? Dies ist bei größeren Akten unumgänglich.

Derzeit ist das Zuarbeiten nicht möglich, da nicht auf einem Server sondern auf vielen verschiedenen Servern gearbeitet wird. Dies wird mit PAD NG möglich sein.

19. Abwesenheitsworkflow - Bei Zuteilungen kann der Bedienstete keinen Urlaub anmelden.

Grundsätzlich kann ein Erholungsurlaubsansuchen im Ab-

wesenheitsworkflow immer abgegeben werden. Bei einer Versetzung/Zuteilung ist jedoch so lange abzuwarten, bis die Versetzung/Zuteilung zur neuen Dienststelle von der jeweils zuständigen Personalabteilung durchgeführt wurde. Hintergrund: Das Urlaubsansuchen kann sonst nicht vom nach der Zuteilung/Versetzung zuständigen Vorgesetzten der neuen Dienststelle genehmigt werden.

Sollte dies nicht möglich sein, weil das Erholungsurlaubsansuchen für die ersten Tage der Zuteilung/Versetzung gedacht ist, ist die Genehmigung des Erholungsurlaubes vom zuständigen Vorgesetzten (der neuen Dienststelle) in schriftlicher Form (z.B. per Mail) einzuholen und das Erholungsurlaubsansuchen, sofern dies genehmigt wurde, im Nachhinein über den Abwesenheitsworkflow zu erfassen. ■

Antrag auf Zuteilung von persönlichen Unterzieh- Stichschutzwesten

Zu do. Antrag vom 16.10.2014, ZL 14/14, betreffend der „Zuteilung von persönlichen Unterzieh-Stichschutzwesten“ wird mitgeteilt, dass für das Aufgabenspektrum des Streifen und Überwachungsdienstes im Exekutivdienst aus einsatztaktischen Gründen denballistischen Überziehschutzwesten der Vorzug gegenüber einer Ausstattung mit ballistischen Unterziehschutzwesten bzw. Unterzieh – Stichschutzwesten zu geben ist.

Diese einsatztaktische Grundentscheidungsgrundlage wurde unter Einbindung der Personalvertretung als auch der Experten des BM.I (Einsatztrainer, EKO Cobra u.w.) getroffen. Neben der geringeren Schutzwirkung



der Unterziehschutzwesten war eine wesentliche Entscheidungsgrundlage unter anderem ein mehrmonatiger Trageversuch mit solchen Schutzwesten. Dieser ergab, dass es bei längerer Tragedauer (mehr als 2 Stunden) zu einem

starken Wärmestau beim Träger kommt und aufgrund der erforderlichen festen Ausführung des Westenkörpers die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt wird. Dies stellt in einsatztaktischer Sicht einen groben Mangel dar. Die neu beschafften Überziehschutzwesten verfügen neben den ballistischen Eigenschaften auch über gute Stichschutzeigenschaften. Sie wurden so konzipiert, dass sie situationsbezogen rasch angelegt werden können und bei höchst möglichem Tragekomfort die Anwendung exekutiver Einsatztechniken (wie z.B. die Anwendung von Körperkraft) ungehindert möglich ist. Überdies verfügen sie neben einer höheren ballistischen Schutzklasse vor allem über eine grö-

ßere Schutzfläche als dies bei Unterziehschutzwesten technisch machbar wäre.

Für die LPD Oberösterreich wurden Mitte des Jahres 2014 420 Stück (210 Stück der Größe M/L und 210 Stück der Größe XL/XXL) ausgeliefert. Für die Jahre 2015 bis 2017 werden jährlich weitere 140 Stück ballistischer Überziehschutzwesten an die LPD Oberösterreich ausgeliefert.

Im Hinblick auf die vorstehenden Ausführungen ist die generelle Beschaffung von Unterziehschutzwesten (ballistisch und/oder Stichschutz) aufgrund der Verfügbarkeit eines passenden Einsatzmittels derzeit nicht vorgesehen. ■

Ankauf von Schutzbekleidung zur Dienstverrichtung aus entsprechenden Guthaben am Massakonto

Zum Antrag vom 20. November 2014 betreffend privaten Ankauf von Schutzbekleidung zur Dienstverrichtung aus entsprechenden Guthaben am Massakonto erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Die Verwendung eines Massakontoguthabens ist aufgrund der einschlägigen Vorschriften und rechtlichen Grundlagen ausschließlich für jene normierten Massasorten vorgesehen, welche vom Bekleidungswirtschaftsfonds (BWF) für die Ausstattung der Exekutivbediensteten beschafft und vorrätig gehalten werden. Schutzbekleidung und Lichtmittel sind Ausrüstungsgegenstände welche nicht vom BWF ange-

boten sondern im Wege der Etatwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Dem Antrag auf privaten Ankauf von Schutzbekleidung und Lichtmitteln aus allfälligen Massakontoguthaben kann deshalb nicht zugestimmt werden. Dazu darf weiter ausgeführt werden:

Der Dienstgeber ist stets bemüht, den Bediensteten für die Vollziehung des Exekutivdienstes die notwendigen Einsatzmittel und die entsprechende Schutzausrüstung zur Verfügung zu stellen, wobei ein bestmöglicher Schutz der Bediensteten im Vordergrund steht.

Die einsatztaktische Grundentsatzentscheidung zur Aus-

stattung der Bediensteten mit Überziehschutzwesten wurde unter Einbindung von Fachexperten des BM.I (Einsatztrainer, EKO Cobra, Wega ...) getroffen. Eine persönliche Ausstattung aller Bediensteten mit ballistischen Unterziehschutzwesten bzw. Unterzieh-Stichschutzwesten ist nicht zuletzt auch aus einsatztaktischen Gründen unzumutbar (siehe dazu gesonderten Artikel). Hinsichtlich der Ausstattung mit Lichtmitteln ist festzuhalten, dass grundsätzlich alle Exekutivbediensteten mit Taschenlampen ausgestattet sind. Deren Eignung für die Dienstverrichtung hat sich im Zuge der bisherigen Verwendung gezeigt.



Zur Forderung nach speziellen Einsatzstiefeln für die Einsatzeinheiten (EE) wird festgehalten, dass die vom Bekleidungswirtschaftsfonds angebotenen Einsatzstiefel auch von Spezialeinheiten wie z.B. der EKO Cobra und der WEGA Wien getragen werden und es bisher keinerlei Beanstandungen hinsichtlich der Qualität oder des Tragekomforts gegeben hat. Aus den vorangeführten Gründen ist diesbezüglich keine Änderung angedacht.

Antrag auf Erweiterung der Berechtigung für soziale Netzwerke



Zum Antrag des FA Steiermark erging seitens des Dienstgebers nachstehende Stellungnahme:

Aus organisatorischen, technischen und rechtlichen Gründen wurde der Zugriff auf soziale Netzwerke auf das dienstlich unbedingt notwendige Maß eingeschränkt.

Die ursprünglich genehmigten Zugänge waren eher gering, weil die LPD Steiermark die Abfragen in sozialen Netzwerken über offene PCs erledigen wollte.

lichkeiten genehmigt werden, wobei gleichzeitig immer die bestehenden Berechtigungen zu kontrollieren sind.

Abschließend darf darauf hingewiesen werden, dass in dem vom Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit eingerichteten Projekt „Neue Medien“ unbedingt notwendige Lösungen für den uneingeschränkten Zugriff auf alle Internetseiten geprüft und beschrieben werden.

Antrag auf Ausstattung der Streifenfahrzeuge mit mobilen Navigationsgeräten

Zum do. Antrag vom 12.06.2014, Zahl 29/14, betreffend der Ausstattung der Streifenfahrzeuge mit mobilen Navigationsgeräten wird mitgeteilt, dass eine generelle Ausstattung aller Streifenfahrzeuge mit mobilen Navigationsgeräten aus dienstbetrieblicher Sicht u.a. im Hinblick auf eine Kompatibilität mit dem zukünftigen Einsatzleitsystem derzeit nicht vorgesehen ist. Bei un-

umgänglich dienstlicher Notwendigkeit obliegt die Ausstattung einzelner Streifenfahrzeuge im Sinne der Haushaltrechtsreform 2013 den Landespolizeidirektionen.

161 Zugänge eingerichtet

Mittlerweile wurden bereits 161 Zugänge (Status Nov. 2014) eingerichtet. Weitere Zugänge können aus den oben genannten Gründen nur bei dienstlich vorliegenden Dring-

ING. K. WÖHRER

Metallbautechnik Ges.m.b.H

SCHNEIDEZENTRUM WIEN-SÜD



Herzlich Willkommen!

homepage: www.woehrer-laser.at

Laser Pro Tec

Platinenfertigung mittels Laserstrahl
Oberflächenbearbeitung Bürstung-Schliff-Gleitschliff
Automatisiertes Kantenformen
CNC-Fräsarbeiten, Schweißtechnik

Tel: 022357/81700
Werkstraße 2

Fax: 02235/81700-19
A-2332 Hennersdorf

e-mail: woehrer.karl@woehrer-laser.at

sponsoring.casinos.at
Serviceline +43 (0)1 534 40 50



Foto: © Petra Rainer

Vorstand Casinos Austria (v.l.n.r.) Prof. KR-Mag. Dietmar Hoscher, Mag. Bettina Glatz-Kremsner und GD Dr. Karl Stoss

Ein Gewinn für die Gesellschaft!

Responsible Gaming. Internationale Zertifizierungen nach strengsten Kriterien bestätigen: Die Casinos Austria und Österreichische Lotterien Gruppe ist die Nummer eins beim Spielerschutz.
www.spiele-mit-verantwortung.at

Gut für Österreich.





Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Bruno Kelz
☎ 0664/5955465



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT
aktuell



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Pensionsantrittsalter der Beamten

Information zum Rechnungshof-Bericht



Der Rechnungshof (RH) hat anlässlich der Prüfung zu „Maßnahmen im Hinblick auf das Pensionsantrittsalter“ bei drei ausgewählte Ressorts Feststellungen getroffen. Dazu, sowie auf Grund der erfolgten Berichterstattung in den Medien, werden folgende Klarstellungen übermittelt.

- Bundesbeamte arbeiten um 2,4 Jahre länger als ASVG-Versicherte! Das Pensionsantrittsalter für Bundesbeamte lag im Jahr 2011 (dies ist der prüfungsrelevante Zeitraum) bei durchschnittlich 60,5 Jahren, im ASVG bei 58,1 Jahren, somit um 2,4 Jahre über ASVG
Quelle: Bundeskanzleramt – Das Personal des Bundes 2012
- Der RH hat lediglich 3 Ressorts geprüft (BMI, BMJ, BMASK), Schlussfolgerungen werden in den Me-

dien jedoch generalisiert.

- Ein umfassender, innerstaatlicher Vergleich (insbesondere ASVG, Beamte) findet sich im Bericht nicht
- Lediglich das tatsächliche Pensionsantrittsalter im BMI bzw. insbesondere jenes der Exekutive liegt (zum Teil) im Beobachtungszeitraum unter dem Durchschnittswert im ASVG. Die Exekutive ist jedoch für allgemeine Vergleiche wegen des besonders fordernden Dienstes (Schicht- und Wechseldienst, 365 Tage im Jahr; psychische Anforderungen) nicht geeignet.
- All jene, die vor Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand treten nehmen eine gesetzlich vorgesehene Regelung in Anspruch!
 - Den Begriff der „Frühpension“ gibt es nicht!

- Bedienstete, die 40 Jahre oder mehr gearbeitet haben, auf Grund langer Versicherungsdauer in den Ruhestand treten oder die Korridor pension in Anspruch nehmen, als „Frühpensionisten“ zu bezeichnen ist eine Unverschämtheit!
- Die Zuschüsse für Beamtenpensionen sind rückläufig!
 - „Pensionsmonitoring“ (= Beobachtung): Im Regierungsprogramm ist die Einführung eines „Pensionsmonitoring“ vorgesehen.
 - Die Daten über das Pensionsantrittsalter liegen im Finanzministerium bzw. Bundeskanzleramt auf. Die Aussage, dass man nicht weiß wann Beamte in Pension gehen, stimmt nicht!
 - Die GÖD hat sich nie gegen dieses Monitoring ausgesprochen.

Konstituierende Bundesjugendvorstandssitzung und Wahl des Bundesjugendpräsidiums

Am 15.1.2015 konstituierte sich erstmals der Bundesjugendvorstand der FSG-GÖD. Jede Bundesvertretung hatte die Möglichkeit 2 Personen in den Bundesjugendvorstand zu nominieren. Insgesamt sind derzeit 29 Personen in diesem Gremium vertreten. Junge motivierte Kolleginnen und Kollegen aus ganz Österreich nahmen an dieser Veranstaltung teil. Nach der Konstituierung wurde noch das Bundesjugendpräsidium gewählt und somit die Jugendgründung auf Bundesebene abgeschlossen. Michael Schuh wurde einstimmig zum FSG-GÖD Bundesjugendvorsitzenden gewählt. Für den Lehrerbereich wurde Daniela Eysn als Vorsitzende Stellvertreterin und für den Lehrlingsbereich Pamela Fazlic ebenfalls als Vorsitzende Stellvertreterin gewählt. Folgende Personen sind in das Bundesjugendpräsidium gewählt worden:



Michael Schuh
Pamela Fazlic
Claudia Wottawa
Kerstin Pokorny
Thomas Huber
Michael Walcher
Mario Drapela
Manuel Schneider
Indira Ibisevic
Christoph Rettenbacher
Daniela Eysn
Bernhard Gruber

Hoheitsverwaltung
 Wirtschaftsverwaltung
 Hoheitsverwaltung
 Arbeit, Soziales und Gesundheit
 Arbeit, Soziales und Gesundheit
 Finanz
 Bundesheer
 Polizei
 Justizwache
 Justiz
 Pflichtschullehrer
 Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

Wir wünschen Koll. Michael Schuh und seinem Team viel Kraft für die Bewältigung ihrer Aufgaben im Sinne unserer jungen Kolleginnen und Kollegen!

Leistungsverbesserung – BVA



Mundhygiene – Erweiterung der Zielgruppe

Um die Zähne lange gesund zu erhalten, muss bereits in der Kindheit begonnen werden, die richtige Pflege zu lernen und konsequent einzuhalten. Um Folgeschäden gegenzusteuern, werden seit 1.10.2012 Zuschüsse zur Mundhygiene zweimal pro Kalenderjahr von Euro 35.- pro Mundhygiene für Versicherte und Anspruchsberechtigte ab dem 12. Lebensjahr gewährt. NEU! Um aus medizinischer

Sicht eine optimale präventive Abdeckung im Bereich der Zahngesundheit für Kinder gewährleisten zu können, werden ab 1.3.2015 Zuschüsse zur Mundhygiene für Versicherte und Anspruchsberechtigte bereits ab dem vollendeten 10. Lebensjahr gewährt!

Pneumokokkenimpfaktion – Anhebung des Impfkostenzuschusses

Mit Vorstandsbeschluss vom 23.9.2013 wurde die Herab-

setzung des Lebensalters für die Bezuschussung (Impfkostenzuschuss Euro 7.-) zur Pneumokokkenimpfung vom 61. auf das 51. Lebensjahr genehmigt.

NEU! Um die Impfbeteiligung zu heben, wird der Impfkostenzuschuss im Rahmen der Pneumokokkenimpfaktion von Euro 7.- auf Euro 15.- ab 1. September 2015 mit nächster Impfaktion 2015/2016 angehoben!

FSG – EURE GESUNDHEIT IST UNS WICHTIG!



Hermann Wally
 ☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
 ☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
 ☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
 ☎ 0664/8113572

Gehaltserhöhung 1.3.2015 (plus 1,77%)

Am 2.12.2014 wurde die Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Gewerkschaften vom 17.1.2014 für die Gehaltserhöhung 2015 umgesetzt. Ab 1. März 2015 werden (bei einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015) die Gehälter der Beamtinnen

und Beamten des Dienststandes, die Monatsentgelte der Vertragsbediensteten und der Bediensteten mit einem Sondervertrag, in dem keine andere Art der Valorisierung vorgesehen ist, samt den Zulagen und Vergütungen, die im Gesetz in Eurobeträgen

ausgedrückt sind, um 1,77% erhöht.

ACHTUNG: Der Nationalrat hat kürzlich eine Gesetzesnovelle beschlossen, mit der das bisherige Besoldungssystem reformiert und als zentrales Element anstelle des Vorrü-

ckungstichtages ein neues Besoldungsdienstalter eingeführt wird. Nach derzeitigem Stand werden die Änderungen mit Juni 2015 erstmals technisch umgesetzt und ab diesem Zeitpunkt auch auf dem Gehaltszettel ersichtlich sein!

E-Schema Exekutivdienst § 72 GG				
+ ab 01.03.2015 +1,77%				
in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe			
	E1	E2a	E2b	E2c
EURO				
1			1.643,5	1.543,5
2			1.664,0	1.564,5
3		1.836,1	1.699,3	1.585,4
4	2.114,3	1.878,2	1.769,0	1.611,0
5	2.202,4	1.920,3	1.804,2	1.636,8
6	2.290,3	2.024,1	1.839,5	1.665,6
7	2.378,3	2.062,7	1.874,4	1.693,9
8	2.465,7	2.101,1	1.910,0	1.722,8
9	2.552,4	2.139,5	1.945,8	
10	2.739,6	2.178,3	1.981,9	
11	2.926,6	2.216,9	2.069,7	
12	3.022,3	2.267,3	2.158,2	
13	3.159,7	2.402,2	2.236,8	
14	3.297,7	2.477,1	2.274,4	
15	3.394,0	2.551,8	2.362,6	
16	3.490,6	2.632,1	2.450,8	
17	3.587,2	2.712,3	2.538,6	
18	3.683,7	2.792,4	2.626,1	
19	3.907,7	2.841,7	2.675,0	
19+Daz	4.243,7			
19+daz		2.891,0	2.723,9	
19+DAZ		2.965,0	2.797,3	

Fixgehalt § 74 GG		
+ ab 01.03.2015 +1,77%		
in der F. Gruppe	in der Verwendungsgruppe E1	
	Stufe 1	Stufe 2
EURO		
12	8.390,1	8.890,9

Wachdienstzulage § 81 GG	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
E 2c	76,50
E2b/E2a	89,90
E 1	103,00

Vergütung § 83 GG (12 x)	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
E 2c	107,50
E2b/E2a	107,50
E 1	107,50

Nebengebühren		
Gefahrenzulage Polizei	66%	€ 293,21
Gefahrenzulage Polizei	50%	€ 221,98
Gefahrenzulage Polizei	40%	€ 177,48
Gefahrenzulage für Justizwache	66%	€ 270,12
Gefahrenzulage je ÜSt		€ 2,431
Sonn- und Feiertagszulage		€ 2,647
Zeitgutschriften - Äquivalent		€ 11,96
Nachdienstgeld		€ 2,49
Wochenend / Nachdienstzulage		€ 2,00

Polizeischüler im 1. Jahr	
Bezug	€
	€ 1.222,70

Ansatz V/2 §118 GG	
Berechnungsgrundlage (NG)	€
	€ 2.431,30

Funktionszulage §74 GG					
+ ab 01.03.2015 +1,77%					
der Verwendungsgruppe	in der Funktionsgruppe	Funktionsstufe			
		1 GSt.1-9	2 GSt.10-15	3 GSt.16-19(4.J)	4 GSt.19 (5.J)
EURO					
E 1	1	64,8	75,8	86,5	97,6
	2	75,8	97,6	119,0	162,4
	3	184,1	260,0	378,8	758,0
	4	238,2	324,8	519,6	1.028,6
	5	260,0	346,5	563,0	1.104,3
	6	324,8	433,0	758,0	1.277,5
	7	378,8	487,2	811,7	1.407,3
	8	763,5	1.018,1	1.527,5	2.138,4
	9	814,4	1.120,2	1.680,0	2.545,5
	10	967,6	1.221,7	1.832,7	3.156,3
	11	1.221,7	1.425,4	2.036,5	3.461,9
E 2a	1	64,8	75,8	86,5	97,6
	2	75,8	97,6	119,0	140,7
	3	108,3	162,4	216,5	270,6
	4	162,4	216,5	270,6	324,8
	5	216,5	270,6	433,0	660,4
	6	270,6	324,8	541,2	703,5
	7	324,8	433,0	649,5	866,2

Wachebeamte § 138 GG		
+ ab 01.03.2015 +1,77%		
in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe	
	W2	W1
EURO		
1	1.457,0	1.629,1
2	1.491,2	1.671,9
3	1.525,7	1.715,0
4	1.560,3	1.757,8
5	1.594,7	1.801,0
6	1.629,1	1.846,9
7	1.663,3	1.894,6
8	1.697,7	
9	1.732,0	
10	1.766,5	
11	1.801,0	
12	1.837,9	

Dienstklasse					
+ ab 01.03.2015 +1,77%					
der Verwendungsgruppe	in der Verwendungsgruppe				
	IV	V	VI	VII	VIII
EURO					
1		2.841,0	3.433,0	4.596,7	
2	2.431,3	2.922,8	3.541,3	4.833,9	
3	1.936,1	2.513,3	3.004,1	3.648,9	5.070,8
4	2.017,6	2.594,7	3.111,3	3.885,9	5.428,7
5	2.100,3	2.676,9	3.218,5	4.122,9	5.786,4
6	2.182,9	2.758,8	3.325,6	4.360,2	6.144,4
7	2.265,6	2.841,0	3.433,0	4.596,7	6.502,6
8	2.348,9	2.922,8	3.541,3	4.833,9	6.860,4
9	2.431,3	3.004,1	3.648,9	5.070,8	
Daz	2.554,9	3.126,1	3.810,3	5.426,2	7.397,1

Bes. Dienstzulage § 141 GG	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
W2	110,1
W1	130,7

Dienstzulage § 142 GG	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
W2	61,9
W1	61,9

Dienstzulage § 140 GG					
+ ab 01.03.2015 +1,77%					
Verw. Gt. W2 Dienstzulagenstufe	Dienststufen				
	G	1a	1b	2	3
EURO					
1	64,5	137,3	173,9	248,7	366,2
2	115,5	196,6	248,7	307,3	438,3
nach 30 Dienstjahren	137,3				
im prov. Dienstverhältnis	31,3				

Dienstzulage § 140 GG		
+ ab 01.03.2015 +1,77%		
Verw.Gr. W1 Dkl	Amtstitel	€
III u. IV	Leutnant	146,7
	Oberleutnant	172,4
	Hauptmann	224,2
ab IV	-	245,5

Wachdienstzulage § 143 GG	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
W2	89,9
W1	103,0

Vergütung § 145 GG (12x)	
+ ab 01.03.2015 +1,77%	
Verw. - Gruppe	€
W2	107,5
W1	107,5



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

Die Kampagne Frauen und Kinder haben ein Recht auf ein gewaltfreies Leben!

Ob in der Arbeitsstelle, im öffentlichen Raum, innerhalb einer Partnerschaft oder im eigenen zu Hause ist Gewalt an Frauen noch immer ein alltägliches Problem - auch in Österreich. Bei häuslicher Gewalt sind Kinder immer mitbetroffen, entweder direkt indem sie selbst Misshandlungen ausgesetzt sind, oder indirekt weil sie die Gewalt, die ihre Mutter erleiden muss, hautnah miterleben.

Trotz zahlreicher Verbesserungen in den letzten Jahrzehnten, ist Gewalt an Frauen und Kindern noch immer tief in unserer Gesellschaft verwurzelt. Das muss sich ändern!

WAS UND WANN?

GewaltFREI leben möchte genau hier ansetzen: In den Jahren 2014 und 2015 werden zahlreiche Projekte verwirklicht, die für das Thema Gewalt an Frauen und Kindern sensibilisieren und wertvolle Präventionsarbeit leisten. Zusätzlich sollen Handlungsspielräume aufgezeigt und die

Frauenhelpline gegen Gewalt (0800 222 555 - anonym, kostenlos, rund um die Uhr) noch bekannter gemacht werden.

WER UND WO?

Im Zentrum von GewaltFREI leben steht die Zusammenarbeit mit (künftigen) Partnerinnen und Partnern der Kampagne in ganz Österreich. Mit unserer tatkräftigen Unterstützung können Sie in Ihrer Einrichtung, Institution, Ihrem Unternehmen oder Verein zahlreiche Aktivitäten umsetzen - den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern!

Warum ein aufgebrochener Käfig als Kampagnen-Sujet? Der aufgebrochene Vogelkäfig symbolisiert die Möglichkeit, sich aus einer Gewaltbeziehung befreien zu können. Das Sujet soll allen Betroffenen Mut machen. Es soll sie stärken, sich aus Gewaltkontexten und Gewaltbeziehungen zu befreien und die Gitterstä-

be zu durchbrechen. Und es soll aufzeigen, dass es dafür Hilfe und Unterstützung bei der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555 und vielen weiteren Gewaltschutzeinrichtungen gibt.

Gleichzeitig lässt der aufgebrochene Käfig erahnen, mit wie viel Kraft und Anstrengung ein Entrinnen verbunden ist. Das Sujet soll vermitteln, wie ausweglos sich die Situation für Frauen und Kinder, die Gewalt erleben müssen, oftmals anfühlt, wie gefangen sie sich fühlen.

Je länger jemand Gewalthandlungen ausgesetzt ist und je schwerer diese sind, desto schwieriger ist der Weg aus der Gewaltbeziehung. Gewalterfahrungen können zu Mut- und Hoffnungslosigkeit bis hin zu Ohnmacht führen. Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, fühlen sich oft einsam, allein und verlassen. Für besonders gefährdete Frauen, die viele Jahre in Gewaltbeziehungen leben, oder die in die Isolation gezwungen werden, kann ein Entkommen fast unmöglich erscheinen.

Angst vor weiterer Gewalt oder Drohungen des gewalttätigen Partners, wie zum Beispiel dass sie bei einer Trennung ihre Kinder verlieren wird, hindern manche Frauen aus der Gewaltbeziehung auszubrechen. Auch ökonomische

Abhängigkeit – kein oder ein geringes Einkommen oder kein Zugriff auf das gemeinsame Vermögen – können eine Rolle spielen. Frauen, die alle diese Hürden überwinden und sich trennen, sind leider besonders gefährdet, schwere Gewalt durch den Ex-Partner zu erfahren, manche riskieren sogar ihr Leben.

Das Kampagnen-Sujet soll symbolisieren, wie schwierig es ist, aus einer Gewaltbeziehung auszusteigen. Die Betroffenen müssen nicht nur die Gewalthandlungen ihres Partners überstehen, sondern sich auch seinem psychischen Druck widersetzen und ein neues Leben für sich aufbauen.

Gitterstäbe werden nicht beim ersten Versuch zu durchbrechen sein, bei manchen wird es zwei, drei und mehr Versuche brauchen. Die Kraft dafür kann und darf nicht nur von den Frauen kommen, die Gewalt erleben. Wir alle können helfen, die Gitterstäbe zu durchbrechen, indem wir nicht wegschauen.

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

Bacherplatz 10/4
1050 Wien
Tel: 01/544 08 20
office@gewaltfreileben.at
www.a oef.at

Exklusives Angebot für
Mitglieder des Klubs der Exekutive.

~~Es gibt nichts geschenkt.~~



3Spezial-Bonus XL.

- 15% Bonus auf die Grundgebühr
- 49€ Aktivierungsentgelt sparen
- Bis zu vier Anmeldungen pro Mitglied

Es geht auch anders.

Aktion gültig bei Neuanmeldung zu einem Sprach- oder Internettarif mit Gerät und 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Ausgenommen Hui Plus Internet-Tarife. Rabatte beziehen sich nur auf den Basis-Tarif und sind nicht auf Zusatzpakete, Servicepauschale und sonstige Entgelte anrechenbar.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an buer@polizeigewerkschaft.at

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt.

FRANKREICH – Polizist beging nach Besuch bei „Charlie Hebdo“ – Opfern Selbstmord

Nur wenige Stunden nach dem Terroranschlag auf das Satire-Magazin „Charlie Hebdo“ in Paris hat sich jener Polizeibeamte das Leben genommen, der als einer der Ersten am Tatort eingetroffen war. Das wurde vom französischen Innenministerium bestätigt. Der Beamte schoss sich in seinem Büro in den Kopf, nachdem er Angehörige eines der Terroropfer getroffen hatte. Ob dieses Erlebnis ausschlaggebend für den Selbstmord war, ist noch unklar.

BRASILIEN – Polizist sprayt zwei Graffiti-Sünder an

Ein Fall von Selbstjustiz sorgt in Brasilien für Wirbel. Als ein Polizist zwei Jugendliche erwischt, als sie Mauern beschmierten, besprühte der Beamte die Übeltäter von Kopf bis Fuß mit ihrer eigenen Farbe. Zudem musste das Duo vor laufender Kamera schwören, dass sie nie wieder private Grundstücke bespraysen.

Ob die Aktion für den Polizisten Folgen hat, ist nicht bekannt.

BRD – Schüsse auf Polizisten

Ein Autoknacker eröffnete in Wuppertal das Feuer auf zwei Polizisten und erschoss sich dann selbst. Der 44-jährige hatte bereits mehrere Überfälle verübt.

USA – FBI-Chef gibt Rassismus bei der Polizei zu

In einer ungewöhnlich offenen Rede hat FBI-Chef James Comey rassistische Vorurteile bei US-Polizisten eingestan-

den. Viele Mitglieder der weißen Mehrheit reagierten „anders auf ein weißes Gesicht als auf ein schwarzes Gesicht“, sagte Comey bei einer Rede an der Georgetown University in Washington. Polizisten in mehrheitlich von Schwarzen bewohnten Vierteln mit hoher Kriminalität entwickelten unbewusst Vorurteile. Comey reagierte mit seinen Äußerungen auf die Debatte über unverhältnismäßige Gewalt von Polizisten gegenüber Schwarzen, die in den vergangenen Monaten durch die Tötung mehrerer unbewaffneter Schwarzer aufgelöst worden war.

USA – Polizei rüstet mit Körperkameras auf

Siehe Faksimile unten

PHILIPPINEN – Windelhosen für Polizisten

Für den Besuch von Papst Franziskus wurden höchste Sicherheitsvorkehrungen getroffen, tausende Sicherheitskräfte wurden abgestellt. Ihnen wurde das Tragen von Windeln verordnet, weil es an öffentlichen Toiletten mangelte und bei den Klos anstehende Polizisten ein Sicherheitsproblem dargestellt hät-



Produkte für den Sicherheitsbereich

Alarmanlage
Videoüberwachung

Beratung
Planung
Verkauf
Montage
Service

www.witke.com office@witke.com

Ing. **Witke** Ges.m.b.H

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 257
Tel.: +43(1)769 83 50 Fax: +43(1)769 87 48

BEISTATTUNG

Richard Grabenhöfer OHG

Durchführung von Beerdigungen, Enterdigungen und Überführungen

Semperstraße 11
2514 Traiskirchen/NO

Tel: 0 22 52 / 52 6 02 - 0
Fax: 0 22 52 / 52 6 02 - 17

office@bestattung-grabehoefer.at
www.bestattung-grabehoefer.at

KRONE, 6.2.15
Da staunte ein Mann aus Oswego, US-Staat Illinois, nicht schlecht, als er seine bestellte Pizza von zwei Polizisten nach Hause geliefert bekam. Die Beamten hatten den eigentlichen Boten zuvor verhaftet, weil er neben Pizzas auch Drogen im Auto hatten. So lieferten sie das Essen einfach selbst aus.

USA – Polizisten als Pizzaboten

Siehe Faksimile!

SCHWEIZ – Polizisten züchten Cannabis

Ein Baseler Polizisten-Paar betrieb eine Cannabis-Zucht (Wert: 93.000.- Euro). Die beiden Cops sitzen in U-Haft.



ten. Widerstand dagegen gab es nicht!

ITALIEN – 83% der Polizisten in Rom erkrankt

Wie erst jetzt bekannt wurde, erschienen ausgerechnet am Silvestertag in Rom 83% der Polizisten nicht zum Dienst. Sie meldeten sich wegen Krankheiten, Blutspenden oder anderen Gründen ab. Dahinter steckt ein Streit über die Gehälter der Ordnungshüter. Premierminister Matteo Renzi kündigte „harte Konsequenzen“ an.

USA – Polizei-Protest gegen New Yorks Stadtchef

In New York ist nach Protesten gegen Polizeigewalt und der Ermordung zweier Polizisten zwischen Bürgermeister und Polizei eine Eiszeit ausgebrochen. Bei Trauerfeierlichkeiten für einen der getöteten Polizisten drehten sich etliche Uniformierte bewusst um, als der Bürgermeister Bill de Blasio das Wort ergriff (siehe Faksimile).

H. Greylinger



Viele Cops drehten Bürgermeister de Blasio demonstrativ den Rücken zu.

Kriminologie und Zähne

Erfolgreiche Symbiose von zwei Wissenschaften

Die forensische Zahnmedizin ist eine große Hilfe in der Kriminologie und bei der individuellen Identifizierung von Leichen anhand des Vergleichs ihrer Gebisse vor und nach dem Tod. Innerhalb der Identifikationsverfahren ist der Anteil der forensischen Odontologie äußerst hoch.

Bei der Tsunami-Katastrophe 2004 in Südostasien wurden etwa 80 % aller Opfer durch einen odontologischen Vergleich ihres Zahnstatus identifiziert.

Im Jahre 2009 befanden sich nördlich der brasilianischen Inseln Fernando de Noronha 228 Personen aus mehr als 30 Nationen (216 Passagiere und 12 Besatzungsmitglieder) an Bord eines Flugzeuges. 52 Leichenteile konnten in den beiden Wochen nach dem Absturz geborgen und insgesamt 50 Leichen zugeordnet werden. Ein bedeutender Anteil nur durch Zahn- und durch die Kombination mit DNA-Vergleichsuntersuchungen. Ausschließlich und eindeutig durch Zahnvergleichsuntersuchungen konnten 14 Opfer identifiziert werden. Es handelte sich um die größte Flugzeugkatastrophe in der französischen Luftfahrtgeschichte.

Auch bestimmte Berufe wie Glasbläser, Zuckerbäcker oder Gewohnheiten wie Pfeifenraucher hinterlassen Veränderungen an den Zähnen. Ebenso durchgemachte Krankheiten wie Rachitis oder Syphilis. Pflege des Gebisses und Art der Behandlung geben Hinweise auf Stand und soziale Stellung eines Unbekannten.



Regelmäßig veröffentlicht die Kriminalpolizei den Zahnstatus unbekannter Opfer in zahnärztlichen Fachzeitschriften. Somit können Zahnärzte den Zahnstatus mit ihren Behandlungsunterlagen vergleichen und zur Identifizierung beitragen. Auch Opfer, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, können aufgrund ihrer Zähne identifiziert werden. Denn Zähne, einschließlich der Zahnfüllungen und Implantate können Temperaturen bis 1200° Celsius widerstehen.

Zahnmedizin ist also nicht nur für die Erhaltung der Gesundheit wichtig, sondern auch für unsere Rechtsprechung und Sicherheit!

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

Praxis Mosonmagyaróvár 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

<https://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Zahnbehandlung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit dem VIP-Partner-Code PA-423931 sowie ein zusätzliches Überraschungsgeschenk!



HERBERT LEISSER – 44 Jahre sind genug!

Der Vorsitzende des Klubs der Exekutive, Koll. Herbert Leisser, tritt nach 44 Jahren Polizeidienst mit Ablauf des 31.3.2015 in den Ruhestand! Aus diesem Anlass und um vielen Weggefährten „DANKE“ zu sagen, lud er zu einer Feier in das Volksheim Stammersdorf.

Das Land Wien war vertreten durch den 1. Landtagspräsidenten, Prof. Harry Kopietz. Vom Parlamentspräsidium erwies Parlamentsrat Rudolf Gollia (ein ehem. Polizist) Koll. Leisser die Ehre. Von der Bezirksvorstehung Floridsdorf kamen sowohl der Vorsteher in Ruhe, Ing. Heinz Lehner, als auch sein Nachfolger Georg Papai der Einladung nach. Von der GÖD/FSG waren deren Vorsitzender, Koll. Richard Holzer, der Bereichsleiter für Besoldung, Hannes Gruber und Zentralsekretär Erich Rudolph anwesend. Die FSG Wien war durch deren Landesgeschäftsführer, BR KR Gottfried Sommer vertreten. Der Einladung folgten auch einige hohe Beamte aus dem Innenministerium, mit denen Koll. Herbert Leisser auf dem Verhandlungswege viele positive Dinge im Sinne der Kollegenschaft erreichen konnte sowie der ehem. Abteilungskommandant von Floridsdorf, Bgdr Franz Glaser. Langjährige Geschäftspartner (ÖBV, BA-WAG/PSK, Herr Landau, Fa. Laytec) waren ebenfalls erschienen, um sich für die langjährige professionelle Zusammenarbeit mit Handschlagqualität zu bedanken. Das illustre Gästefeld wurde durch Kolleginnen und Kollegen aus dem Zentralausschuss, den Fachausschüssen, den Dienststellenausschüssen, aus der Polizeigewerkschaft sowie privaten Gästen und Freunden abgerundet. Die Laudatio für den angehenden „Ruheständler“ hielt in launiger Art



Prof. Harry Kopietz überreicht „Großen Goldenen Rathausmann“

und Weise der Bezirksrat und der Vorsitzender des Dienststellenausschusses beim SPK 21, Koll. Josef Fischer.

Lieber Herbert, werte Ehren- und Festgäste, liebe Freundinnen und Freunde!

Wer von Euch weiß, dass unser Jubilar Herbert Leisser auch auf die Vornamen „Josef“ und „Georg“ getauft wurde? Georg war sein Onkel, der nach Montreal in Kanada ausgewandert war, Josef war der Vorname seines Vaters. Der Vater und die Mutter aber auch die Geschwister waren – so hat die Erhebung der Gendarmerie ergeben – gut beleumundet. So wurde Herbert Leisser, der am 8. August 1951 in Mistelbach an der Zaya das Licht der Welt erblickt hat, zur Aufnahmeprüfung zur Polizei in die Bundeshauptstadt nach Wien einberufen. Herbert wurde von einem Jugendfreund dazu animiert, sich bei der Polizei zu bewerben. Vier Jahre Volksschule, vier Jahre Hauptschule und

drei Monate Landwirtschaftsschule bildeten die Grundlage für diesen Schritt. Von seinem 14. bis zu seinem 20. Lebensjahr war Herbert Landwirt, acht Monate diente Herbert beim Panzergrenadierbataillon 34 in der 2. Kompanie in Götzensdorf. Das Aufnahmeverfahren bei der Wiener Sicherheitswache – dazu liegt uns ein Auszug aus dem Formblatt der SW vom November 1971 vor – verlief ausgezeichnet!

Die wichtigsten Feststellungen, ...

- ... die beim damals 20-jährigen getroffen wurden:
- Leumund:** sehr gut
 - Äußere Erscheinung:**
 - a) **Gesichtsausdruck** sympathisch
 - b) **Haltung** aufrecht
 - c) **körperliche Konstitution** schlank
 - d) **Kleidung** sorgfältig
 - e) **Ausdrucksform** flüssig

- f) **geistige Beweglichkeit** initiativ
- g) **Inhalt der Antworten** eingehende Beantwortung
- h) **Gesamteindruck** sehr gut
- i) **schriftliche Arbeit** gut

Die amtsärztliche Untersuchung fand am 11. Februar 1971 statt. Herbert war damals 174cm groß und wog nur 73 kg. Am Erhebungsbogen gab er an, dass er mit acht Jahren Masern, mit zwölf Mumps und Röteln gehabt hat. Sanierte Zähne, keine Abnormalitäten und frei bewegliche Arme und Beine überzeugten auch den Schularzt der Sicherheitswache davon, dass Herbert für den Polizeiberuf geeignet ist. Als Thema für seinen freien Aufsatz im Rahmen der Aufnahmeprüfung wählte Herbert „Mein Heimatort“. In Prosa beschrieb er liebevoll den Ort Kleinschweinbarth mit seinen damals 154 Häusern und 420 Einwohnern. Beim Eintritt in die Polizei war Herbert nach den damaligen



FSG-Vors. NÖ M. Noschiel (r.) und PG/NÖ-Vors.-Stv. R. Simetzberger sagen „Danke“



FSG/GÖD-Vors. Richard Holzer überbringt „Goldenes Ehrenzeichen“

gesetzlichen Bestimmungen noch nicht volljährig, daher musste eine Zustimmungserklärung seines Vaters Josef zum Eintritt in die Sicherheitswache eingeholt werden. Der 1. April 1971, nicht nur der Tag der Aprilscherze, war auch der Tag der Aufnahme von Herbert in die Wiener Sicherheitswache als provisorischer Polizeiwachmann durch Polizeipräsidenten Josef Holabek. Nach 18 Monaten Grundausbildung in der Kameradschaft 3 oder 4 oder 5 1971 – so genau ließ sich das nicht feststellen – erfolgte die Zuteilung nach Floridsdorf am 2. Oktober 1972!

Die Dienstprüfung hat Herbert am 10. April 1973 mit ‚sehr gutem Erfolg‘ absolviert. Bald ging das Ansuchen um Bewilligung zum Wohnen außerhalb des Wiener Polizeirayons bei seinen Vorgesetzten ein und im Mai 1976 gab Herbert die beabsichtigte Verheiratung mit Maria Theresia Schwöllner bekannt, die Heirat fand am 4. Juni 1976 statt.

Besonders stolz ist Herbert auf seine beiden Kinder, Tochter Andrea, die 1978 das Licht der Welt erblickte und Sohn Christoph, der neun Jahre später zur Welt kam.

Schon 1979 rückte Herbert in den 2. Gal E2a ein, die Praxis absolvierte er in der SW-Abteilung Donaustadt (Jänner – August 1979) und die Dienst-

prüfung E2a vor ziemlich genau 35 Jahren, am 5. Dezember 1979.

In dieser Zeit startete Herbert auch seine Personalvertretungs- und Gewerkschaftstätigkeit. Er zieht zu Weihnachten in den Dienststellen-Wahlausschuss als Ersatzmitglied ein. Zu Weihnachten 1979 wird Herbert wieder der SW-Abteilung 21 als Dienstföhren-



DA-Vors. SPK 21, Koll. Josef Fischer, bei der Laudatio

der Beamter zugeteilt.

Um sich auf seine Rolle als Gewerkschafter und Personalvertreter vorzubereiten besuchte Herbert eine ganze Reihe an Kursen. Insbesondere das Reden, die Rhetorik, das Diskutieren waren seine Themen, in denen er sich weiterbildete. Im Jänner 1988 wurde er vom damaligen Abteilungskommandanten Oberst Otto Kreil

zum Kanzleileiter vorgeschlagen, als Nachfolger für Karl Rath, der ins UI ging. Am 1. Februar 1989 wurde Herbert Leisser vom Abteilungskommandanten Brigadier Franz Glaser zum Kanzleileiter bestellt.

Herbert startete durch engagierte Personalvertretungs- und Gewerkschaftsarbeit eine steile Karriere, 1992 erfolgte

Adjektive wie „bestens geeignet“ und die Zuschreibung eines überdurchschnittlichen Arbeitserfolgs zeugen von seinem Einsatzwillen und seinem Engagement. Besonders viel lag Herbert aber immer an der Unterstützung der Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen. Die Auseinandersetzung mit vielen verschiedenen Problemlagen, die Suche nach Lösungen für die Polizistinnen und Polizisten, die Betreuung der Kollegenschaft in vielen Fragen machte Herbert zu einem wahren Experten in Personalvertretungs- und Gewerkschaftsangelegenheiten. Herbert blieb auf seinem Wissen, auf seinem Knowhow nicht sitzen, gab und gibt es immer gerne weiter. Umfassende Servicemappen, die den PersonalvertreterInnen und GewerkschafterInnen Informationen zu ihrer Arbeit in die Hand gaben, eine Vielzahl an Seminar- und Fortbildungsangeboten, die von Herbert geboten und gestaltet wurden, ausgezeichnete, oft unkonventionelle Ideen, haben Herbert in seiner Arbeit beflügelt! Ich denke oft daran, wie wir im alten Kommissariatsgebäude Schuhpastadosen mit dem „FSG“-Logo versehen haben oder an unsere Veranstaltungen vom gewerkschaftlichen Betriebsausschuss im Keller des Kommissariats. Herbert hat es schon

die Wahl in den Fachausschuss der Wiener Sicherheitswache, 1996 der große Schritt in den Zentralausschuss! Seit diesem Jahr ist er auch Mitglied im Kuratorium des Massafonds und seit 1998 im Wohlfahrtsfonds der Bundespolizei.

Unzählige (Zwischen-)Dienstbeschreibungen wiesen Herbert als hervorragenden Sicherheitswachbeamten aus,

damals ausgezeichnet verstanden, auch für die finanzielle Basis der gewerkschaftlichen Arbeit zu sorgen.

Als Präsident im Klub der Exekutive und Herausgeber der Zeitschrift „Polizei aktuell“ hat sich Herbert ein Netzwerk an Kooperationspartnern geschaffen. Die oft langjährige Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen und professionellen Grundlage war Basis einer großen Erfolgsgeschichte. Herbert hat aber auch für seine Arbeit eine Reihe an Auszeichnungen und Belobigungen erhalten: Für den Einsatz anlässlich des Besuches von Papst Johannes Paul II 1983 in Österreich, anlässlich des Kinderfestes auf der Donauinsel 1989, das er gemeinsam mit Rudi Gollia und den Kontaktbeamten des Bezirkes organisiert hat, erhielt er Belobigungsdekrete des Polizeipräsidenten.

Vom Bundespräsidenten wurden Herbert die „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“, das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ und das „Silberne Ehrenzeichen um Verdienste der Republik Österreich“ verliehen. Der Wiener Landtag zeichnete Herbert mit dem „Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien“ aus, das Burgenland ehrte Herbert mit dem „Ehrenzeichen des Landes Burgenland“. Außerdem wurde Herbert auch noch das „Große Ehrenkreuz der Verdienstklasse des Radetzky



Sekretärin L. Schütter versüßt Abschied mit einer „Jägertorte“

Ordens“ überreicht. Das Goldene Ehrenzeichen der FSG-Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen und eine Ehrenurkunde des Unterstützungsinstitutes der Wiener Sicherheitswache für 40 Jahre Mitgliedschaft runden das Bukett an Auszeichnungen ab. Wir lassen heute mit Herbert einen Menschen hochleben, der seinen Beruf als Polizist und seine Berufung als Personalvertreter und Gewerkschafter mit ganzem Leib und ganzer Seele gelebt hat und weiter, trotz Ruhestands, leben wird. Lieber Herbert, Glück auf!

Weitere Dankesreden und Ehrungen

Anschließend nutzten noch der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, Hermann Greylinger, der FSG/GÖD Vorsitzende Richard Holzer und der 1. Prä-

sident des Wiener Landtages, Prof. Harry Kopietz, die Gelegenheit, um unserem Herbert zumindest mit Worten entsprechend zu würdigen. Als Überraschung hatte Prof. Harry Kopietz als besondere Würdigung den „Großen Goldenen Rathausmann“ mitgebracht, über die Vergabe dieser Auszeichnung entscheidet der Bürgermeister und Lan-

deshauptmann von Wien persönlich! Mit viel Freude, einer langen Dankesrede und Tränen der Rührung in den Augen bedankte sich Herbert für die Inhalte dieses Abends. Kulinarisch bestens versorgt, mit regem Gedankenaustausch und vielen Anekdoten endete dieser schöne Abend irgendwann.

Lieber Herbert!

Hauptberuflich bist du an dein Ziel gekommen. „Nebenberuflich“ freuen wir uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit und deine wertvolle Unterstützung. Nimm dir aber genügend Zeit für deine Maria, deine Familie, deinen Landsitz, deine Hobbys. Genieße die Zeit und bleibe vor allem gesund. Das wünsche ich dir im Namen der FSG in der Polizeigewerkschaft aber vor allem ganz persönlich,

Hermann Greylinger





RENAULT WÄHRING
Lindner-Geritzer GmbH
Teschnergasse 3 - 1180 Wien
Tel.: 01/405 43 17



RENAULT LEOPOLDAU
Dvorak & Co GmbH
Julius-Ficker-Str. 79 - 1210 Wien
Tel.: 01/259 85 44

RDW - Das familiäre Autohaus!



www.RDW.cc

Gleich bei Renault Währing



ZULASSUNGSSTELLE



Ehrungen/Begrüßungen/ Verabschiedungen

Im Rahmen der Sitzung der „Erweiterten Bundesleitung“ lud die FSG in der Polizeigewerkschaft Anfang Dezember zu einem gemütlichen Abend in den Melker Stiftskeller. Dies hauptsächlich deswegen, um in einem festlichen Rahmen verdienstvolle Funktionäre und Mitarbeiterinnen zu ehren und in den Ruhestand zu verabschieden sowie eine neue Mitarbeiterin herzlich in unserem Kreis willkommen zu heißen.

Als Ehrengäste durften wir den FSG/GÖD-Vorsitzenden Koll. Richard Holzer, den Bereichsleiter für Besoldung, Koll. Hannes Gruber, den Bereichsleiter für Finanzen, Koll. Stefan Seebauer und Zentralsekretär Erich Rudolph herzlich begrüßen. Koll. Richard Holzer würdigte die langjährige Tätigkeit von Kollegen Hubert PUCHER und überbrachte als Dank der Fraktion das „Silberne Ehrenzeichen“. Der scheidende Schriftführer im Zentralausschuss, Koll. Herbert HOLZER, wurde mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ bedacht und auch wörtlich entsprechend gewürdigt. Lieber Hubert, lieber Herbert, wir wünschen euch nur das Beste für die knappe Zeit im Ruhestand! Im Sekretariat der Polizeigewerkschaft heißt es auch Abschied nehmen. Unsere



Vors. H. Wally und H. Greylinger ehren Koll. Herbert Holzer

treue und verlässliche Seele, Frau Leopoldine Schütter, tritt mit Ablauf des 31. März 2015 in den Ruhestand. Sie war uns und vor allem mir immer eine große Unterstützung. Ihr Engagement ging über das dienstliche weit hinaus, ihr Arbeitstag endete oft nicht wie von der Dienstzeit vorgesehen sondern entsprechend später. Dies mei-

Vors. Greylinger begrüßt Koll. Claudia Wally

stens dann, wenn der an anderer Stelle gewürdigte Koll. Herbert Leisser auf den Plan trat. Wichtig war ihr auch ein entsprechendes Arbeitsumfeld, ihr Büro und auch meines waren nie kahl sondern saisonal bedingt geschmückt und daher



der Wohlfühlfaktor gewährleistet. Liebe Leopoldine, wir wünschen dir nur das Beste, genieße die „ruhige“ Zeit! Zum Glück hat sich die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin kurz und schmerzlos gestaltet. Wir sind im Rechtsbüro der GÖD fündig geworden, seit



Fr. Schütter blickt in eine ruhige Zukunft“

1.11.2014 gehört Koll. Claudia Wally zu uns und hat sich, auch laut eigenen Worten, prächtig eingelebt. Schon nach dieser kurzen Zeit kann ich sagen,

dass wir einen „Glücksgriff“ getan haben. Claudia hat sich reibungslos eingebracht und erledigt ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller, ich freue mich auf noch viele Jahre in guter Zusammenarbeit!

Hermann Greylinger

 **Schliessl**
Kältegesellschaft m.b.H.

international
refrigeration
wholesalers
organization



A-5101 **Bergheim** b. Salzburg, Plainbachstr. 1
A-4061 **Pasching/Linz**, Gewerbepark Wagram 6
A-1230 **Wien**, Bürostraße 9
A-8051 **Graz**, Göstingerstraße 148
A-6065 **Thaur** b. Innsbruck, Römerstraße 14
A-9201 **Krumpendorf**, Hauptstraße 155
A-6922 **Wolfurt**, Bahnhofstraße 10

☎ (0043) 0662/455 777-0
☎ (0043) 07229/630 50
☎ (0043) 01/804 85 02
☎ (0043) 0316/685 744
☎ (0043) 05223/446 77
☎ (0043) 04229/40 289
☎ (0043) 05574/20 868

Fax (0043) 0662/455 777-37
Fax (0043) 07229/630 50-20
Fax (0043) 01/804 85 02-25
Fax (0043) 0316/685 744-20
Fax (0043) 05223/44 799
Fax (0043) 04229/40 389
Fax (0043) 05574/20 868-40

Pressespiegel

Sicherheitsoffensive/Demotage/Umfragen/Streit um Gehälter

Nach den schrecklichen Ereignissen in Paris wurde durch unsere Innenministerin eine Sicherheitsoffensive mit einem entsprechenden Sicherheitspaket angekündigt.

Dies verbunden natürlich mit finanziellen und materiellen Begehrlichkeiten und Versprechungen, die in den Medien vor allem bei den Karikaturisten und den Kritikern ihren

Niederschlag gefunden haben. Nach dem „DEMO“-Tagen gab es positive Reaktionen aus dem Bürgermeisterbüro und auch von den Medien. Interessant die Umfrage der „Krone“

zu den Beamtengehältern und die eindeutige Meinung der Polizeigewerkschaft dazu. Siehe nachfolgende Faksimilen!

„Österreich, Ausstrahlung: Miki-Leitner rübt auf“ - 11.1.
Presse, 18.1.15

Werden Sie endlich munter!

Innenministerin Miki-Leitner spricht nun, nach den Pariser Anschlägen, davon, dass die Terrorgefahr „abstrakt gestiegen“ sei und sie „im Zeitalter des 21. Jahrhunderts mehr Technologie“ brauche, „um up to date zu sein“.

Frau Innenministerin, Sie stehen seit vier Jahren der Polizei vor – werden Sie endlich munter: Wir leben seit über zehn Jahren im 21. Jahrhundert. Nun kommen Sie plötzlich darauf, dass die Polizei mehr Computer braucht? Oder beim totgesparten Bundesheer: Die Landeshauptleute kämpfen mit stolzeschwellter Brust für Minikasernen

und Militärkapellen. Letztendlich träumt der „kluge“ Verteidigungsminister trotz Mobilitätskrise, maroder Infrastruktur und Kürzungen um 200 Millionen Euro in einer Aussendung vom „größten Investitionspaket für das Bundesheer“. Und Politoffiziere lullen ein, indem man nun „Bedrohungen durch genauere Beobachtung“ besser voraussagen könne. Das ist das Niveau, auf dem in Österreich Sicherheitspolitik betrieben wird

Meine Damen und Herren der Politik: Werden Sie endlich munter! Ihren sicherheitspolitischen Tiefschlaf können wir uns nun nicht mehr leisten. Unterstützen Sie endlich Polizei und Bundesheer, damit uns diese vor Terror schützen können!

Mag. Richard Oster, 9010 Klagenfurt

„Professionell reagiert“

Bürgermeister lobt die Wiener Polizei

Bürgermeister Michael Häupl ist voll des Lobes für die Wiener Polizei. Die alles andere als einfachen Einsätze rund um Akademikerball und PEGIDA mit all den Demonstrationen und Gegen-Demonstrationen sind – nicht nur im Vergleich mit dem Vorjahr – perfekt über die Bühne gegangen. Michael Häupl: „Die Exekutive hat besonnen und professionell reagiert.“ Schon im Vorfeld war sich der Stadt-Chef sicher, dass sich die Verwüstungen vom Balltag 2014 heuer nicht wiederholen werden. Und er hatte Recht.

KRONE, 4.2.15

Standard, 16.1.15

KAMPF GEGEN DEN TERROR

Zu viel James Bond geschaut

Nina Weißensteiner

In Zeiten der Terrorangst versteht es die ÖVP prächtig, sich als die Sicherheitspartei des Landes zu inszenieren. Bloß wählt sie dafür höchst zweifelhafte Methoden: Um die Spezialeinheiten Cobra und Wega im „Worst Case“ raschest an Ort und Stelle zu bringen, will die Innenministerin nun Hubschrauber haben. Und um die vorhandenen Maschinen des Bundesheeres alt aussehen zu lassen, ventilierten die Schwarzen die Warnung, dass das militärische Graffel bei Nacht ja flugunfähig sei und daher kaum zur Assistenz angefordert werden könne.

Offenbar bringen Johanna Miki-Leitners Leute da etwas durcheinander. Denn unter dieser Art der Untauglichkeit leidet allenfalls der Eurofighter, für den sich einst die ÖVP starkgemacht hat. Im Gegensatz dazu knattert es bei Dunkelheit aber seit Jahrzehnten am Himmel, wenn die Hubschrauber von ihren Nachtflügen heimkehren, die dem regelmäßigen Training für Kriseneinsätze dienen.

Weil diese Propaganda ins Leere gelaufen ist, verlangt die Ministerin jetzt fürs Innenamt „beschusssichere“ Hubschrauber – und verwechselt da wohl einiges mit dem Treiben in James-Bond-Filmen. Denn die absolute Resilienz für Helikopter gibt es im Ernstfall nicht, es sei denn, man besorgt sich Kampfhubschrauber, die bei Bedrohung aus vollen Rohren schießen. Gerade das würde bei Geiselnahmen aber als unangebracht gelten. Daher wirken Miki-Leitners Pläne – wie bei 007 – eher geschüttelt als durchdacht.

KRONE, 25.1.15

Wie sicher sind wir wirklich?

Jahrelang hat uns die Innenministerin erzählt, dass die Polizei sehr gut ausgerüstet ist und die Bevölkerung sich sicher fühlen kann. Jetzt stellt sich aber plötzlich heraus, dass das gar nicht stimmt. Der Polizei fehlen nämlich zumindest 300 Millionen Euro, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Miki-Leitner hat uns jahrelang im Glauben gelassen, dass wir sicher sind. Und beim Bundesheer wird weiterhin gespart.

Helga Hauer,
Wien

Frage des Tages

Streit um Gehälter: Beamte drohen mit Streik - gerechtfertigt?
KRÖNE, 25.2.15

JA: 9,8%

NEIN: 90,2%

3723 Teilnehmer

Beamten-Streik
„Doppelmörder schießt auf Polizei“, „Polizist gebissen“, „Polizisten bespuckt und beworfen“. Dazu schwerste psychische und physische Belastungen. Erklären Sie mir bitte, warum die Kollegen einen Lohnverzicht, und sei er noch so klein, hinnehmen sollten.
Hermann Greylinger, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft
HEUTE, 26.1.15

Einziger Gewinner der Demo-Tage ist die Polizei
KURIER 4.2.15



Kommentar

VON MICHAEL JÄGER

Links gegen Rechts, das waren einige Ausnahmetage in Wien. Da konnten wir viel sehen. Vom Hitlergruß bis zu den Rängeleien der Autonomen mit Polizei und Taxifahrern. Oder auch vom Nasenbeinbruch bis hin zu anderen Blessuren.

Ja, da waren auch die vielen friedlichen Demonstrationen. Sie wollten der Antifa-Bewegung einen besonderen Drall geben, mussten aber im

Fall der Akademikerball-Demo einsehen, dass Vermummte das mediale Feld besetzten. Politisch haben die Autonomen damit aber nichts erreicht.

Wien im Wahljahr 2015 muss solche Auseinandersetzungen aushalten. Gerade jetzt steht der demokratische Diskurs hoch im Kurs. Aber muss der ständig in der Wiener Innenstadt stattfinden?

Bei der Wien-Wahl bedeutungslos wird auch die Pegida bleiben. Eine Gruppe, die jene Hooligans anzieht, die man nicht einmal auf Fußballplätzen mag, zeugt von geringer Strahlkraft.

Einziger wirklicher Gewinner der Demo-Tage ist die Polizei. Die konnte sich nach der Schlappe vor einem Jahr rehabilitieren.

Frage des Tages

Kriminalität: Wird bei der Polizei zu viel gesparrt?
KRÖNE, 20.12.15

JA: 75,1%

NEIN: 24,9%

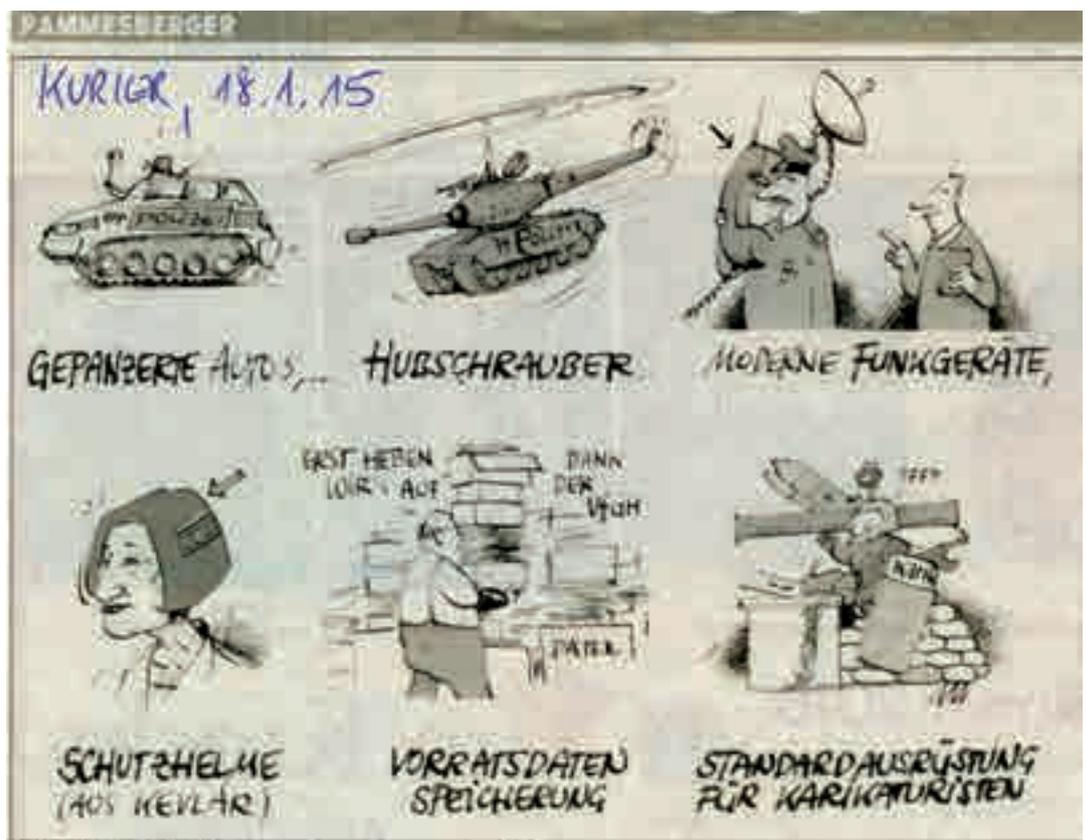
1982 Teilnehmer

„Stärkung unserer Sicherheitskräfte Gebot der Stunde“
KURIER 9.1.15

Bundeskanzler. Er habe hohes Vertrauen in die österreichischen Sicherheitskräfte, ist Werner Faymann nach den Ereignissen in Paris um Beruhigung seiner Landsleute bemüht. Doch auch der Bundeskanzler macht deutlich, dass er angesichts des Terrors und der aktuellen Gefährdung bereit ist, der Polizei mehr Spielraum zu geben: „Es muss die beste Ausstattung und die besten Rahmenbedingungen geben, dafür haben wir zu sorgen. Wo wir die Rahmenbedingungen verbessern können, werden wir das tun. Es handelt sich um Verbrechen, die Stärkung unserer Sicherheitskräfte ist ein Gebot der Stunde.“



„Rahmenbedingungen für Sicherheitskräfte verbessern“



Sicherheitsoffensive: Neue Ausrüstung gefordert



Na bumm: In Liesing erschießt ein Serbe mit einer Glock 17 seinen Landsmann – der wollte ihm nämlich nicht gleich einen USB-Stick geben. In Floridsdorf feuert ein gebürtiger Libanese und vorzeitig aus der Haft entlassener Doppelmörder 20-mal auf zwei Polizisten. Der Berufsverbrecher will dann auch noch eine Handgranate zünden. Und am Lerchenfelder Gürtel handelten zwei Drogendealer derart ungeniert mit ihrem Gift, dass sie dann doch der Exekutive aufgefallen sind.

Das alles (und vermutlich noch viel mehr) passierte in 24 Stunden. In Wien. In einem Wahljahr. Jetzt ist es wenig verwunderlich, dass sich im Rathaus keine acht Monate vor der Wahl die Freude über derartige Zustände in sehr engen



Über das erhöhte Sicherheitsbedürfnis im Wahljahr, neue Polizeihubschrauber – und was Versprechen wert sind.

Grenzen hält. „Die Frau Innenminister will sich um 30 Millionen Euro nette Hub-

schrauber kaufen, aber die versprochenen 1000 zusätzlichen Polizisten für Wien sehen wir noch immer nicht“, wird da Richtung OVP-Innenministerin gepölpelt. So habe „eh noch nie ein Hubschrauber eine Straftat verhindert“, und „Johanna Mikl-Leitner soll sich doch bitte mit dem Bundesheer über diverser Leih-Fluggerät

einigen“. Und konkret auf die Frage, ob denn bei einem jährlichen Bevölkerungswachstum von 30.000 Menschen überhaupt noch die zugesagten 1000 Polizisten mehr ausreichen würden, sagte Michael Häupl zur „Krone“: „Ob wir 1000 oder 1500 Polizisten NICHT kriegen, ist doch eher läppisch.“

Das doch ein gewisses Misstrauen gegenüber dem aktuellen Personal-Versprechen der jetzigen OVP-Innenministerin besteht, ist nicht ganz unbegründet. Immerhin hat bereits am 15. September 2009 die damalige OVP-Innenministerin Maria Fekter versprochen, dass „wir bis 2013 einen Nettozuwachs von 1000 Polizisten oder mehr in Wien erreichen“... Das war vor fünf Jahren. Und 900.000 Straftaten.



richard.schmitt@kronenzeitung.at / twitter: @RichardSchmitt2



MEGATON Ges.m.b.H.

Prof. Video-, Sicherheitssysteme
Elektrotechnik – TB

A-2372 GIESSHÜBL - Franz Schubertgasse 12A
Tel.: 02236/43179 - Fax: 02236/43179-21
www.megaton.at – info@megaton.at

Schlüssel-Boutique
Favoritner Schlüsseldienst



Aufsperrdienst und Schlüsselmontage
Tel. & Fax: 602 62 17, office@favi.at
1100 Wien, Ettenreichgasse 6

Zeitgeschichte

Auch 2014 war ein Jahr des Erinnerns. Doch während uns da 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs das Grauen millionenfachen Todes vor Augen geführt wurde, bietet das Jahr 2015 erfreuliche Stunden des Gedenkens: 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs, 60 Jahre Staatsvertrag, 20 Jahre Österreich als Mitglied der Europäischen Gemeinschaft

Das Jahr der Jubiläen und des Gedenkens

Österreich feiert. Gründung der Universität, Eröffnung der Wiener Ringstraße & des neuen Haas-Hauses am Stephansplatz

Kurtjak 4.11.15

Vor 650 Jahren:
Gründung der Universität Wien im Jahre 1365.

Vor 200 Jahren:
Wirtsch. Technische Universität wird 1815 gegründet.

Vor 150 Jahren:
Am 1. Mai 1865 eröffnet Kaiser Franz Joseph die Wiener Ringstraße.

Vor 100 Jahren:
Bundespräsident Rudolf Kirchschläger wird am 20. März 1915 geboren. Auch die prominenten Schauspieler O. W. Fischer (* 1. April 1915) und Curd Jürgens (* 13. Dezember 1915) waren heute hundert Jahre alt.

Vor 90 Jahren:
Am 1. März 1925 wird in Österreich die Schilling-Währung eingeführt.

Vor 80 Jahren:
Am 12. Februar 1935 wird der erste Wiener Opernhall gefeiert. Wiki-Idol Tom Sailer kommt am 17. November 1935 in Kitzbühel zur Welt.

Vor 60 Jahren:
Österreichs Staatsvertrag wird am 15. Mai 1955 in Wien unterzeichnet. Am Flughafen Schwechat landet am 26. Mai 1955 Österreichs erstes Flugzeug. Das österreichische Fernseh-Versuchsprogramm sendet seit 1. August 1955. Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Burgtheater wird am 15. Oktober 1955 wieder eröffnet. Die ebenfalls zerstörte Wiener Staatsoper wird am 5. November 1955 wieder eröffnet.

Vor 50 Jahren:
Bundespräsident Adolf Schäfer stirbt am 28. Februar 1965 im Alter von 74 Jahren.



Er starb vor vierzig Jahren: Operetten-Komponist Robert Stolz

Ex-Bundeskanzler und Außenminister Leopold Figl stirbt am 9. Mai 1965 im Alter von 62 Jahren.

Vor 40 Jahren:
Robert Stolz stirbt am 27. Juni 1975 mit 94 Jahren.

Vor 25 Jahren:
Maria Schaunayer wird am 1. Juni 1990 die (auch international) erste Präsidentin einer Nationalbank. Bruno Kreisky stirbt am 29. Juli 1990 mit 79 Jahren. Wiens neues Haas-Haus wird am 15. September 1990 eröffnet.

Vor 20 Jahren:
Österreich ist seit 1. Jänner 1995 Mitglied der Europäischen Nation.



Vor hundert Jahren zur Welt gekommen: Rudolf Kirchschläger



Vor 25 Jahren: Erste Notenbank-Präsidentin Maria Schaunayer

Buchtipp

DAS AKTUELLE BUCH

Alles, was rechts ist

Es ist paradox: Die Verurteilungen wegen NS-Wiederbetätigung abseigen stetig, gleichzeitig beruht der Verfassungsschutz. Es gehe keine akute Gefahr von der rechtsextremen Szene aus. Auch der Umfang des Rechtsextremismus-Kapitels im jährlichen Verfassungsschutzbericht schrumpft beständig, 2007 waren es noch 36 Seiten, im Vorjahr nur noch neun.

Das sei kein Zufall, sondern Symptom, erklärt der kluge Analyseband *Rechtsextremismus*. Herausgegeben wurde dieser von jungen Forschern der Universität Wien mit dem über sperrigen Dachnamen „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“. Sie skizzieren, was es mit dem Schwenden der rechtsextremen Szene in der öffentlichen Debatte auf sich hat – und wie das mit der aktuell heiß diskutierten Frage der „linken Gewalt“ zusammenhängt.

Verfassungsschutz, Polizei, auf Polizeinformationen basierende Medienberichterstattung stützen sich auf eine sehr enge Definition von Rechtsextremismus, die nur Bewegungen meine, die sich gegen demokratische Einrichtungen stellen, so die Forscher. Damit werde aber ein wichtiger Teil der rechtsextremen Szene ausgeblendet – und zwar jener, der in die politischen Institutionen des Landes eingeschleust ist und sich demokratischer Mechanismen bedient, um an Macht zu gewinnen.

Auch auf vernachlässigte Aspekte des Rechtsextremismus – wie dessen Antifeminismus – geht der Band ein. Wer sich einen raschen Überblick über rechtsextreme Gewalt der jüngsten Vergangenheit verschaffen will, wird im letzten Kapitel des Buchs bedient. *Mazia Sterkl*

Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit, „Rechtsextremismus“
Wien, 272 Seiten, € 19,90



SPENGLEREI DACHDECKEREI

ZANKL Ges.m.b.H.

3913 Engelbrechts • 0 28 75 / 83 75
Filiale: 3920 Gr. Gerungs • 0664/535 80 49
e-mail: info@zankldoch.at • www.zankldach.at

Schwarz & Schuppich o.U.

Inh. Komm. Rat Herbert Schuppich

Gebäudeverwaltung – Realitätenvermittlung
Wohnungs- und Geschäftsvermittlung

Telefon 368 45 58, Fax DW 75 1190 Wien, Billrothstraße 31

profil

vom 07.03.2015

Peter Michael Lingen: Österreichs Finanz- Fiasko heißt ÖVP

Von Peter Michael Lingen (7. 3. 2015)



Nicht Werner Faymann, sondern eine Abfolge schwarzer Finanzminister ist hauptverantwortlich für den wirtschaftlichen Zustand der Republik.

Christoph „Abgesandelt“ Leitl ist ein Bonmot gelungen: „Der Bundeskanzler hat gesagt, er lässt sich Österreich nicht schlechtreden. Herr Bundeskanzler, Sie haben Österreich schlecht gemacht!“ Wie die meisten Leitl-Aussagen zur Wirtschaft ist auch diese im Grundsätzlichen so falsch wie im Detail: Österreichs Kanzler kann, im Gegensatz zu seinem deutschen Pendant, „keine allgemeinen Grundsätze für Politik und Verwaltung setzen. (...) Er kann nicht in den konkreten Ablauf der anderen Ressorts eingreifen und hat gegenüber den übrigen Ministern weder ein Weisungsrecht noch eine Richtlinien-Kompetenz“ (Politologe Manfred Welan). Seine Zuständigkeit beschränkt sich aufs „Bundeskanzleramt“. Das hat eine Reihe von Kompetenzen – von der „Kunst“ über die Vertretung des Bundespräsidenten bis zum Abschluss von Staatsverträgen – aber bestenfalls „koordinierende“ in Bezug auf die Wirtschaft. Verantwortlich für den wirtschaftlichen Zustand der Republik ist – mit weitem Abstand vor dem Wirtschafts-, dem Infrastruktur- und dem Sozialminister – der Finanzminister. Den aber stellt seit Karl-Heinz Grasser Leitls ÖVP. Derzeit verantwortet VP-Finanzminister Hans Jörg Schelling die „Steuerreform“, in der es um eine steuerliche Entlastung von fünf bis sechs Milliarden geht. Dass das so schwierig ist, hat eine zentrale Ursache: den Hypo-Alpe-Adria-Skandal, der bisher 5,5 Milliarden gekostet hat und trotz Schellings Dementi viele weitere Milliarden kosten wird. Er wurde zwar zweifelsfrei durch Jörg Haider grundgelegt – aber ebenso zweifelsfrei wäre er nicht halb so teuer geworden, hätte Josef Pröll die „Hypo“ nicht von der Bayerischen Vereinsbank zurückgekauft und hätten Maria Fekter und -Michael Spindelegger ihre „Abwicklung“ nicht maximal verzögert. Mit Faymann wurde im Zuge der Notverstaatlichung zwar vereinbart, dass die Regierung stets hinter dem Finanzminister stehen wird, aber das ändert nichts daran, dass er das Handeln bestimmte. Schelling kann das Fiasko jetzt allenfalls begrenzen – und scheint

zumindest einen Plan dazu zu haben. Wie weit er aufgeht, steht in den Sternen.

Zweite aktuelle Schwierigkeit ist die lahmende Konjunktur. Daran trägt zwar Angela Merkels „Sparpakt“ die Hauptschuld, aber das Österreichs Wachstum das niedrigste der EU ist, hat abermals einen zentralen Grund: dass die genannten VP-Finanzminister auch die Steuerreform maximal verzögert haben, sodass die Binnenkaufkraft als wichtigste Stütze der Konjunktur zurückgeblieben ist. Jetzt fordert die ÖVP – höchst populär –, fehlendes Geld durch „Einsparungen bei der Verwaltung“ hereinzubringen. Obwohl Österreich seit 2002 gewaltige 95.000 von 333.000 Beamten eingespart hat: Auch der Prozentsatz staatsnah Beschäftigter ist, fast gleichauf mit Deutschland, Polen und der Schweiz, der niedrigste -Europas. Nennenswerte Einsparungen sind allenfalls bei Landesregierungen möglich, aber genau deren Kompetenzen will die ÖVP – siehe Lehrer – sogar noch mehr.

Natürlich sind (siehe RH-Berichte) immer Verwaltungsreformen möglich – aber unmöglich im geforderten Ausmaß und unmöglich, ohne geförderte Arbeitsplätze abzubauen und damit teure Arbeitslose zu produzieren.

Damit bin ich bei der von OECD, EU und SPÖ seit Jahren von Österreich geforderten Erhöhung der vermögensbezogenen Steuern, die sich durch die ÖVP zum Haupt-Konfliktpunkt der Reform entwickelt hat. Alle Argumente, die sie dagegen vorbringt, sind entweder unsinnig oder unwahr:

► Dass Vermögenssteuern generell unergiebig sind, ist schlichtweg falsch. Vielmehr hängt die fiskalische Wirkung (wie bei allen Steuern) von der Wahl der Bemessungsgrundlage und vom Steuersatz ab. Dass vermögensbezogene Steuern in Österreich nur 0,5 Prozent des BIP erbringen, liegt daran, dass es kaum welche gibt und dass die Bemessungsgrundlage für die wichtige Grundsteuer nicht entfernt den Marktpreisen entspricht. In Schweden erbringen vermögensbezogene Steuern ein Prozent, in der Schweiz zwei, in Belgien 3,2, in Großbritannien 4,2 Prozent des BIP. Eine Vermögensbesteuerung im EU-Schnitt von 1,8 Prozent erbrächte für Österreich locker fünf Milliarden.

□ Hans Jörg Schellings Behauptung, dass die Einhebung von Erbschafts- und Schenkungssteuern mehr koste, als sie bringe, liegt exakt 2500 Prozent neben der Wahrheit.

□ Reinhold Lopatkas Behauptung, dass wegen höherer Vermögenssteuern Kapital und Leistungsträger wie in Frankreich die Flucht ergreifen würden, ist pure Demagogie: Immobilien können das Land nicht verlassen. Und die von der SPÖ geforderte Vermögenssteuer ist von François Hollandes anfänglich geforderter 75-prozentiger Einkommensteuer so weit entfernt wie Wien von Paris.

□ Dass es nicht angehe, bereits versteuertes Geld noch einmal zu versteuern, widerlegt die von jedem Bürger geforderte Mehrwertsteuer.

Wieso setzt die ÖVP sich dennoch durch? Erstens, weil die SPÖ konzeptlos von „Vermögens-“ zu „Millionärs-“ und jetzt zu „Luxusimmobilien“-Steuern getorkelt ist. Zweitens, weil Massenzeitungen wie „Krone“, „Österreich“ oder „Heute“ Multimillionären gehören. Drittens, weil Österreicher wirtschaftlich besonders ahnungslos sind.

Schlepper, Autodiebe und gefälschte Urkunden

Seit dem Wegfall der Kontrollen an den Grenzen zu den Nachbarländern ist das Operative Zentrum für Ausgleichsmaßnahmen (OZ-AGM) unter anderem für die Überwachung der Hauptreiserouten verantwortlich. 2014 forschten AGM-Polizistinnen und -Polizisten 155 Schlepper und 1.364 illegal Eingereiste aus. Zahlreiche gefälschte Urkunden und gestohlene Fahrzeuge wurden sichergestellt.



Fahndungskontrolle auf der Autobahn A4 Höhe Flughafen: Beamte des Operativen Zentrums für Ausgleichsmaßnahmen nehmen ein verdächtiges Fahrzeug wahr. Mit Blaulicht und Anhalteboard wird der Fahrer zum Anhalten aufgefordert. Der Mann widersetzt sich der Anhaltung und fährt weiter ins Ortsgebiet von Fischamend. Das Auto wird auf einem Parkplatz abgestellt, Fahrer und Beifahrer flüchten. Die Polizisten entdecken Manipulationen am Schloss der unversperrten Fahrzeugtür. Sofort wird eine Fahndung nach den Männern eingeleitet. Die Personenbeschreibung passt zu zwei Personen, die in der Nähe von einer weiteren AGM-Streife aufgegriffen wurden. Erhebungen ergaben, dass das Fahrzeug in der Nacht davor in Wien gestohlen worden war.

Im Jahr 2014 konnten die Beamtinnen und Beamten des OZ-AGM 69 gestohlene Fahrzeuge sicherstellen – der Gesamtwert beträgt 740.000 Euro. Die Ausgleichsmaßnahmen stellen nach dem Wegfall der Grenzkontrollen ein wesentliches polizeiliches Instrument dar. Dabei werden gezielte Fahndungsmaßnahmen,

Schwerpunktkontrollen und anlassunabhängige Kontrollen im grenznahen Gebiet und in Ballungszentren durchgeführt, insbesondere gegen Fahrzeugdiebstahl, illegale Migration, Urkundenfälschung sowie Schmuggel von Suchtgiften und Waffen.

Gefälschte Dokumente

Ein Kleinbus mit französischem Kennzeichen wird auf der Autobahn von AGM-Beamten kontrolliert. Die Dokumente des Beifahrers – ausländischer Reisepass und Personalausweis – stellen sich als gefälscht heraus. Der Lenker scheint bei einer Überprüfung mit dem Schengener Informationssystem (SIS) positiv auf. Er wird wegen eines nationalen Aufenthaltsverbots festgenommen und in weiterer Folge wegen Schlepperei angezeigt. 155 Schlepper und 1.364 Geschleppte konnten 2014 aufgegriffen werden. Im nationalen Koordinierungszentrum für EUROSUR im OZ-Lagezentrum – unter der Schirmherrschaft von Frontex – findet seit Jänner 2014 ein Lagebildaustausch der Schengenstaaten im Hinblick auf die illegale Migration statt. Urkun-

denfälschung stellt dabei eine Herausforderung dar. Die Qualität der gefälschten Personaldokumente ist oft sehr hoch. Teilweise werden Originaldokumente minimal verändert, es gibt aber auch Totalfälschungen. Im vergangenen Jahr wurden 112 Dokumentenfälschungen von AGM-Beamtinnen und Beamten aufgedeckt.

Das Operative Zentrum für Ausgleichsmaßnahmen in Wiener Neustadt koordiniert mobile Einsatzteams, die im gesamten Bundesgebiet zum Einsatz kommen. Es gliedert sich in fünf Fachbereiche: interner Dienstbetrieb, Einsatztaktik/Aus- und Fortbildung,

Analyse/Controlling, Einsatz und Lagezentrum. Die Beamten im rund um die Uhr besetzten Lagezentrum erfassen kriminalistische und migrationspezifische Daten und werten diese aus. Die Analyse erfolgt im Zusammenhang mit Schlepperei, Kfz-Verschlebung, Urkundenfälschung und Schmuggel. Grundlagen für Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen werden erarbeitet und in Lageberichten zusammengefasst.

Wichtig für den Erfolg der Einsätze ist eine umfassende Ausrüstung. Bei Fahndungen kommt das mobile Kennzeichenerfassungssystem zum Einsatz. Drei wetterfeste Infrarot-Kameras werden entlang einer zu überwachenden Fahrtrichtung aufgestellt und die Kennzeichen vorbeifahrender Fahrzeuge werden mit der Fahndungsdatenbank des BMI abgeglichen. Bei einem Treffer werden weiterführende Informationen aus der Datenbank angezeigt – der Beamte kann somit über Funk einen gezielten Zugriff veranlassen. 2014 war das Kennzeichenerkennungssystem 927 Stunden im Einsatz. ■

ELEKTRO - KAINZ

Beh. konz. Elektro-Unternehmen
1220 Wien, Halblehenweg 44,
Tel./Fax: 734 29 05, Mobil: 0676/414 28 98
E-mail: harald.kainz@aon.at

Sämtl. Elektroinstallationen, Zähleranmeldung,
Freileitungsanschlüsse, Störungsdienst und
Installation von Alarmanlagen

Dass der Firma Elektro-Kainz kein Problem zu klein ist, versteht sich von Selbst. Der Meister kommt persönlich, wenn bei Ihnen die Steckdose nicht funktioniert, oder eines Ihrer Elektrogeräte nicht mehr so richtig arbeitet. Und weil er im Bezirk zu Hause ist, lohnt sich ein Anruf auf jeden Fall.



Autodiebe mit Elektronik-Tool

Polizisten nahmen in Wiener Neustadt einen Autodieb fest und stellten ein Gerät sicher, mit dem eine elektronische Wegfahrsperre überwunden werden kann.



Mittels Schlosstichs in das Türschloss entriegelte ein 45-jähriger Mann am 28. September 2014 in Wiener Neustadt die Sperrvorrichtung eines Pkws. Zeugen beobachteten den Mann und verständigten die Polizei. Beamte des Stadtpolizeikommandos Wiener Neustadt konnten den Mann, einen 45-jährigen ungarischen Staatsbürger, am Tatort festnehmen; ein Mittäter flüchtete. Im gemieteten Auto, mit dem die beiden Männer zum Tatort gefahren waren, stellten die Polizisten ein elektronisches Gerät sicher, mit dem die elektronische Wegfahrsperre eines Autos überwunden werden kann.

Gefälschte Berechtigungs-codes

Eine elektronische Wegfahrsperre wird nach dem Abziehen des Zündschlüssels aktiv. Im Zündschlüssel befindet sich ein Transponder (Sende- und Empfangseinheit), der mit einem elektronischen Signal den Start des Motors freigibt. Bei jedem Startvorgang wird ein neuer verschlüsselter Code an das Motorsteuergerät gesendet. Nur wenn der Fahrzeugschlüssel einen passenden Code aufweist, wird die Wegfahrsperre aufgehoben. Mit dem sichergestellten Tool hätten die Verdächtigen beim Startvorgang gefälschte Berechtigungs-

ungscodes an die Fahrzeugelektronik gesendet und damit das Auto in Betrieb nehmen können. Zu diesem oder ähnlichen Modi operandi gibt es zahlreiche Informationen im KLF-Kriminalistischen Leitfadens.

4 Fahrzeugsdiebstähle nachgewiesen

Dem Festgenommenen konnten vier Fahrzeugdiebstähle im August und September 2014 in Wiener Neustadt, Rust und Eisenstadt nachgewiesen werden. Er ist in Österreich bereits wegen Kfz-Einbruchsdiebstahl amtsbekannt und dürfte einer ungarischen Tätergruppe angehören, die sich auf Kraftfahrzeugdiebstähle der Marke Audi spezialisiert hat. Bei den gestohlenen Fahrzeugen handelte es sich um neuwertige und hochpreisige Audi-Modelle. Die Schadenssumme belief sich auf 130.000 Euro. ■

Vöb DIREKT
Gumpendorferstraße 6
1060 WIEN
Telefon 01/585 02 00
Fax DW 27
VERSICHERUNGSAGENTUR GMBH

„Sicher ist sicher“

Diese Devise ist unser oberstes Leitmotiv in Versicherungsangelegenheiten. Als Kunde steht Ihre Beratung und Betreuung an oberster Stelle. Neben optimalem KFZ-Versicherungsschutz bieten wir Ihnen gezielt zusätzliche Versicherungsschwerpunkte an. Die Palette reicht von

- Haushalt
- Eigenheim
- Rechtsschutz
- Kranken
- Amts-/Organhaftpflicht
- Transport
- Leben
- Unfall

bis zu individuellen Rahmenverträgen

Zentrale:

Gumpendorferstraße 6 • 1060 Wien

Telefon: 050 350 29900

Fax: 050 350 29927

Ihre zuverlässige Mannschaft für Haus und Garten

Puhl Hausbetreuung

2100 Korneuburg
Salzstrasse 13

Telefon: 02262/64949
Fax 02262/64949 33
Email: puhl_hausbetreuung@aon.at

Scheinfirmen: Mindestens 700.000 Euro Schaden



Polizisten des Stadtpolizeikommandos Donaustadt nahmen am 20. Februar 2015 in Wien einen mutmaßlichen Serienbetrüger sowie einen Komplizen fest. Er soll seit 2010 zahlreiche Scheinfirmen angemeldet haben und 700.000 Euro Schaden verursacht haben.

Ein Hinweis führte die Polizisten des Stadtpolizeikommandos Donaustadt auf die Spur eines 44-jährigen mutmaßlichen Serienbetrügers. Ein Mann meldete sich bei der Wiener Polizei: Er hatte einen Strafzettel für ein Fahrzeug bekommen, das er nicht besaß. Ermittlungen ergaben, dass auf ihn auch eine Firma angemeldet war – ohne dass er davon wusste.

Die Beamten forschten daraufhin einen 44-jährigen Mann

aus. Er soll über einen Zeitraum von fünf Jahren zahlreiche Scheinfirmen, hauptsächlich Bau- oder Reinigungsunternehmen, angemeldet und rumänische Staatsbürger als Inhaber eintragen haben lassen. Dies geschah meist mit deren Wissen. „Sie haben Geld erhalten und die Anweisung, das Land zu verlassen, wenn es Schwierigkeiten mit der Firma gibt“, erklärt Patrick Maierhofer von der Landespolizeidirektion Wien. „Auf diese Weise hat der 44-Jährige verhindert, dass sein Name mit den Scheinfirmen in Verbindung gebracht wird.“ Mit den falschen Angaben kaufte der Betrüger zwölf Fahrzeuge und Arbeitsgeräte, unter anderem Streuwagen für die Schneereinigung, einen Range Rover, drei Mulden-Lkws, Kastenwagen sowie einen BMW X5. Er wählte Leasingverträge mit

einer sehr geringen Anzahlung und bezahlte die Fahrzeuge nie ab. Eine Mittäterin war bei einer Versicherung tätig und für die Anmeldung der Fahrzeuge verantwortlich. Mit den Scheinfirmen nahm der 44-Jährige Reinigungsaufträge an und stellte Arbeiter an. „Da er keine Steuern gezahlt hat, hat er Dienstleistungen zu sehr günstigen Preisen anbieten können. Die Auftragslage war dementsprechend gut“, sagt Maierhofer. Sobald eine Firma trotzdem in Konkurs ging, meldete er die nächste an. Der Schaden beträgt nach derzeitigem Ermittlungsstand mindestens 700.000 Euro.

12 Fahrzeuge sichergestellt

Die Beamten des Stadtpolizeikommandos Donaustadt nahmen den 44-jährigen Mann sowie einen Komplizen am

20. Februar 2015 in Wien fest. Bei fünf Hausdurchsuchungen mit der Finanzpolizei wurden zwölf Fahrzeuge sowie zahlreiche Aktenordner und Unterlagen von den Scheinfirmen sichergestellt. Die für Versicherungsbetrug mit den Fahrzeugen zuständige Mittäterin wurde angezeigt. Gegen die Verdächtigen wird auch wegen Abgaben- und Sozialbetrugs ermittelt. Bei den derzeit noch laufenden Ermittlungen des Stadtpolizeikommandos Donaustadt und der Finanzpolizei werden die sichergestellten Akten gesichtet. Dem 44-Jährigen konnten mehrere Fälle bis zum Herbst 2014 nachgewiesen werden. Schon 2011 war gegen den rumänischen Staatsbürger ermittelt worden, das Verfahren wurde aus Mangel an Beweisen eingestellt. ■

Warnung vor Betrug mit Traueranzeigen

Angehörige von Verstorbenen erhalten seit einigen Wochen eine E-Mail oder einen Brief per Post mit der Überschrift „Traueranzeige“, in denen sie aufgefordert werden, für die Veröffentlichung einer Traueranzeige einen Geldbetrag zu überweisen.

Die professionell gestaltete Nachricht, entweder eine E-Mail oder ein Brief per Post, mit der Überschrift „Traueranzeige“, wird an trauernde Hinterbliebene versandt, deren persönliche Daten zuvor im Internet bei den zuständigen Bestattungsunternehmen recherchiert wurden. Um glaubwürdiger zu wirken, führen die Betrüger den Namen

des Bestattungsunternehmens an.

In den Rechnungen werden Beträge zwischen 400 und 500 Euro aufgelistet, um in Auftrag gegebene Traueranzeigen zu begleichen. Als Bankverbindung werden IBAN und BIC einer deutschen Bank vorgetäuscht, tatsächlich handelt es sich dabei um die Verbindung zu einem spanischen Bankinstitut.

Das im Impressum angeführte österreichische Unternehmen mit dem Namen „Traueranzeiger“ existiert nicht. Die Experten der Kriminalprävention raten in solchen Fällen, keinen Geldbetrag zu überweisen und sich mit



dem zuständigen Bestattungsunternehmen in Verbindung zu setzen. Im Betrugsfall wenden

Sie sich an die nächste Polizeidienststelle. ■

Supermarkträuber festgenommen

Wiener Polizisten nahmen am 23. Jänner 2015 fünf Männer fest, die für mehrere Raubüberfälle auf Supermärkte und Drogerien in Wien im Zeitraum Dezember 2014 bis Jänner 2015 verantwortlich sind. Der Gesamtschaden beträgt 20.000 Euro.

Leichtere Ziele als Banken

„Supermärkte und Drogerien sind kaum gesichert und sind für Kriminelle leichtere Ziele als Banken oder ähnliche Institute“, sagte Oberst Michael Mimra, stellvertretender Leiter des Landeskriminalamts Wien, bei einer Pressekonferenz am 27. Jänner 2015. „Seit Jahresbeginn gab es bereits fünf Überfälle auf Supermärkte in Wien, 2014 waren es insgesamt 63. Die Festnahme von fünf Tätern bedeutet einen entscheidenden Erfolg gegen diese Überfälle.“ Ermittler der interimistisch eingerichteten Gruppe Bandenkriminalität im Landeskriminalamt Wien forschten fünf Männer im Alter von 18 bis 21 Jahren aus, die für sieben Überfälle auf Supermärkte in Wien verantwortlich gemacht werden. „Die maskierten Täter sind äußerst brutal vorgegangen. Bei allen Überfällen sind Angestellte mit Gas-



pistolen bedroht worden. Bei der letzten Tat hat ein Mann die Kassiererin von hinten in den Würgegriff genommen, ein zweiter hat die Kassenlade aus der Verankerung gerissen“, schilderte Oberstleutnant Robert Klug vom Landeskriminalamt. „Für die Überfälle selbst sind drei Männer verantwortlich, zwei Komplizen haben unter anderem



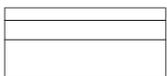
die Waffen zur Verfügung gestellt.“

„Ein Hinweis aus der Szene hat uns auf die Spur der Bande geführt. Im Zuge weiterer Ermittlungen haben wir die Wohnadresse von einem Teil der Verdächtigen herausgefunden“, erklärte Klug. Mehrere Überfälle im Zeitraum Dezember 2014 bis Jänner 2015 konnten den Männern zugeordnet werden, woraufhin bei der Staatsanwaltschaft ein Festnahmebescheid erwirkt wurde. Am 23. Jänner 2015 planteten die Beamten einen Zugriff, als sie eine Funkmeldung über einen weiteren Überfall in Wien-Simmering erreichte. „Die Täter haben sich nach dem Überfall in eine Wohnung Wien-Favoriten zurückgezogen. Diese war bereits im Visier der Beamten“, sagte Klug. „Man

hat gewusst, dass die Männer bewaffnet sind, ein Zugriff hat ausreichend geplant sein müssen.“ Im Stiegenhaus wurden zwei Räuber festgenommen. Ein dritter Mann bemerkte den Zugriff und warf die Kassenlade, die von der letzten Tat stammte, aus dem Fenster. Polizisten, die auf einem gegenüberliegenden Haus Stellung bezogen hatten, beobachteten den Vorfall. Der dritte Räuber und die zwei mutmaßlichen Komplizen wurden festgenommen. Die Männer sind größtenteils geständig, sie waren zuvor noch nicht einschlägig amtsbekannt. Die Gesamtschadenssumme beträgt 20.000 Euro, das erbeutete Bargeld wurde für den Lebensunterhalt ausgegeben. In der Wohnung wurden die Tatwaffen, die Masken und ein Teil der Raubbeute sichergestellt. ■



KOMAREK KOMAREK GmbH & CoKG



Wiesfeld 9 · 3462 Hippersdorf · Austria
Tel +43 2278 2724 · www.kmould.at



Michael Klemm

Brünnerstraße 107/1/4, 1210 Wien
Tel.: 0699/11-60-60-50, Fax: 01/270-24-17
E-mail: admin@mictrans.com



ÜBERSIEDLUNGEN



KLAVIERTRANSPORT



EINLAGERUNG



ENTSORGUNG

Polizei nimmt Großdealer in Linz fest

Mitarbeiter des Stadtpolizei-Kommandos Linz und Beamte der Einsatzgruppe für Schwerpunktkriminalität Oberösterreich nahmen zwei Drogen-Großdealer und drei Mitglieder des Verteilernetzes fest.

Drei mutmaßliche Dealer im Alter zwischen 17 und 20 Jahren wurden Anfang Jänner 2015 im Bezirk Vöcklabruck von der Polizei aus-

geforscht und bei dem Versuch des gewerbsmäßigen Handelns mit Drogen festgenommen. Dabei konnte die Polizei 200 Gramm Cannabiskraut sicherstellen, mit einem Straßenverkaufswert von 2.000 Euro. Nach weiteren Ermittlungen wurden 23 Personen ausgeforscht, die Suchtgift von den mutmaßlichen Dealern gekauft haben sollen.

Im Laufe der polizeilichen Einvernahme nannten die drei mutmaßlichen Drogendealer ihre Bezugsquelle. Auf Grund dessen wurde ein 29-jähriger Mann aus Linz ausgeforscht, der die jungen Dealer mit vier Kilogramm Suchtmittel beliefert haben soll. Der Mann wurde am 15. Jänner 2015 bei einer versuchten Suchtgiftübergabe von der Polizei festgenommen.



Weiterer Großdealer ausgeforscht

Nach Aussagen des 29-jährigen Suchtgifthändlers konnte ein weiterer Großdealer ausgeforscht werden. Ein 32-jähriger afghanischer Staatsbürger soll den Großdealer aus Linz beliefert haben. Die beiden Verdächtigen wurden in die Justizanstalt Linz eingeliefert.

Mitglieder einer internationalen Täterbande festgenommen

Beamte des Landeskriminalamtes Wien nahmen in Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt am 5. Februar 2015 in Wien vier Männer fest, die in Verdacht stehen, mit der international agierenden Straftäter-Gruppierung „Pink Panther“ zusammengearbeitet zu haben.

Ermittler des Bundeskriminalamtes forschten in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Verbindungsbeamten in Serbien und Kollegen des Landeskriminalamtes Wien vier Männer im Alter von 35 bis

40 Jahren aus, die als Mittelsmänner und Kurier für die serbische Straftäter-Gruppierung „Pink Panther“ Uhren im Wert von 600.000 Schweizer Franken verkaufen wollten. Bei der Festnahme der Verdächtigen durch das Einsatzkommando Cobra am 5. Februar 2015 in Wien-Leopoldstadt konnten 25 hochpreisige Uhren sichergestellt werden. 18 Uhren stammen von einem Raubüberfall am 15. Jänner 2015 in Montreux. Damals hatten drei Männer mit Faustfeuerwaffen einen Juwelier überfallen. Die teu-

erste Uhr hatte einen Wert von 55.000 Schweizer Franken.

„Dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, national als auch international mit verschiedensten Organisationseinheiten eng zusammenzuarbeiten, um erfolgreich gegen international agierende Täterbanden vorzugehen“, sagte Ewald Ebner, Leiter des Büros 3.2 (allgemeine Kriminalität) im Bundeskriminalamt.

Bei den Mitgliedern der Täterbande „Pink Panther“ handelt

es sich meist um junge Männer, die von Hintermännern angeheuert werden, um Blitzeinbrüche in Juweliergeschäfte zu verüben. In Österreich kam es in den Jahren 2011 und 2012 zu vermehrten Einbrüchen durch „Pink Panthers“. Mehrere Mitglieder dieser Bande wurden inzwischen in Österreich zu Freiheitsstrafen von bis zu zwölf Jahren verurteilt. Auf Grund der vermehrten Überfälle auf Juweliergeschäfte in Europa, Asien und den Vereinigten Emiraten wurde von Interpol das Projekt „Pink Panther“ eingerichtet.



Ing. Brodicky
Gesellschaft m.b.H.

Sanitär – Heizung – Klima

1090 Wien, Nußdorfer Str. 63
Tel. 317 21 45, Fax 317 25 64

Alles is dicht ...

ALLITECH
ALLGEMEINE BAU- UND HAARTECHNIK
GmbH

**SCHWARZDECKUNG
FLACHDACHDECKUNG
FEUCHTIGKEITSISOLIERUNGEN**

... des is a G'schicht

Große Schiffgasse 2
A-1020 Wien
Tel. 01 214 46 20
Fax 01 214 46 20-9
Email: office1.allitech@gmx.at



GESIBA

FAIRliving

Für das Leben in der Stadt

ist die Wohnung „Ihr Kulturgut“. Dieser Philosophie setzen wir seit Jahrzehnten in ganz Wien Denkmäler; als Mittelpunkt pulsierenden Lebens, entspannter Erholung und des Wohlfühlens.

Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft, A-1013 Wien, Eblinggasse 8-10.

Telefon: 01- 53477-0, www.gesiba.at

Tipps für Gesundheit und Fitness

Die neue Gesundheitshomepage informiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenressorts über Tipps für das körperliche und geistige Wohlbefinden. In kurzen und unterhaltsam gestalteten Beiträgen wird unter anderem erläutert, was man tun kann, um gesund und fit zu bleiben, und welche Lebensmittel zu den Schlankmachern zählen.

Die neue Gesundheitshomepage des BM.I

Stresstest, gesunde Energydrinks, Sportwochenplan: Die neue Gesundheitshomepage des Bundesministerium für Inneres bietet viele interessante Beiträge rund um das Thema Gesundheit. „Die Gesundheit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt mir am Herzen“, sagt Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner. „Deshalb habe ich ein Projekt zur Gesundheitsförderung initiiert, um Sie über Vorsorgemöglichkeiten zu informieren und Sie zu motivieren, mehr auf Ihre Gesundheit zu achten.“ Die Inhalte wurden vom Chefärztlichen Dienst des BMI entwickelt. „Wir wollen unsere Kolleginnen und Kollegen auf ihrem Weg in ein gesünderes Leben begleiten und un-



terstützen“, betont Dr. Yasmin Frank-Dastmaltschi, stellvertretende Chefarztin im Bundesministerium für Inneres. „Im stressigen Arbeitsalltag ist es besonders wichtig, auf sich selbst zu achten. Dazu gehört ein gesunder Lebenswandel. Schon kleine Veränderungen im Alltag können viel bewirken.“

Wechselwirkung von Zigaretten und Antibabypille

Dass Rauchen sowohl Lunge als auch Geldbörse belastet, ist bekannt. Wie es jedoch mit der Wechselwirkung von Zigaretten und Antibabypille aussieht, kann auf der Gesundheitshomepage nachgelesen werden. Tomaten wirken krebsvorbeugend, Äpfel unter-

stützen die Fettverbrennung, Spargel wirkt sich positiv auf den Cholesterinspiegel aus. Im Teilbereich Ernährung werden Informationen über gesunde Lebensmittel und Rezepte für gesunde und nahrhafte Hauptmahlzeiten geboten.

Das Trainingspensum einer Woche

Zweieinhalb Stunden Bewegung bei mittlerer Intensität – zügiges Gehen, Wandern, Wassergymnastik oder auch Gartenarbeit – kombiniert mit 75 Minuten Laufen oder Schwimmen sollte jede Woche am Programm stehen. Zusätzlich sollten an mindestens zwei Tagen muskelkräftigende Aktivitäten erfolgen, um fit zu werden oder zu bleiben.



Gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung

„Körperliches und geistiges Wohlbefinden erreicht man am besten durch gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung“, erklärt Dr. Frank-Dastmaltschi. „Damit kann die Leistungsfähigkeit erhöht werden und das Risiko, an Übergewicht, Diabetes oder Depressionen zu erkranken sinkt.“

Ab dem 18. Lebensjahr wird empfohlen, alle drei Jahre zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. Ab 40 Jahren sollte die Untersuchung in einem zweijährigen Intervall erfolgen. Die Untersuchung ist für alle österreichischen Sozialversicherungsträger kostenlos und kann bei jedem Vertragsarzt mit Gesundenuntersuchungsvertrag oder in Gesundheitszentren durchgeführt werden.



WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH

4034 Linz, Eduard-Haas-Strasse 44
1210 Wien, Hertha-Kräfftner-Gasse 4
Tel. 01 / 72 803 70
Fax 01 / 72 815 46
www.wolf-heiztechnik.at
office@wolf-heiztechnik.at



POLYPEX[®]

Badewannen.at

Schauraum Gumpendorfer Straße 30
POLYPEX GmbH, 1060 Wien, Tel. 01/587 67 68-0
MO-DO: 07.30 - 17.00, FR: 07.30 - 13.00 Uhr



Stress im Alltag

Positiver Stress beflügelt, negativer Stress hemmt die Arbeitsleistung. Zu den Auswirkungen von Stress auf das körperliche Wohlbefinden informiert die Gesundheitshomepage des Bundesministeriums für Inneres.

Der Sitzgurt ist geschlossen, voller Spannung wird die Fahrt erwartet. Der Wagen setzt sich langsam in Bewegung, die Gefühle spielen verrückt. Vorfremde vermischt sich mit Angst, Nervenkitzel mit Belastung. Je nachdem, welche Gefühle überwiegen, bedeutet eine Fahrt auf der Achterbahn positiven oder negativen Stress. Auch im Berufsleben kennt man ähnliche Situationen, ohne dass man sich des konkreten Auslösers bewusst ist. Man hat oft das Gefühl, ständig erreichbar sein zu müssen. In der Arbeit zeigt das Smartphone ständig neue Updates auf den sozialen Medien, zu Hause checkt man auch spätabends zur Sicherheit noch einmal berufliche E-Mails – man will nichts übersehen. Privatleben und Berufsaltag verschwimmen. Daraus ergeben sich neue Chancen, aber auch Belastungen.

Das Puls rast, das Herz schlägt schneller, der Blutdruck steigt: Die körperlichen Reaktionen sind bei positiven und negativen Stress gleich. Fühlt man sich einer Situation gewachsen und

glaubt, die Anforderungen erfüllen zu können, steigt die Leistungsfähigkeit. Man fühlt sich aktiv und ausgeglichen. Negativer Stress entsteht bei ständiger Überforderung, aber auch Unterforderung. Situationen werden als gefährlich und unkontrollierbar empfunden. Der Körper reagiert mit der Ausschüttung von Stresshormonen und befindet sich in einem Aktivierungszustand. Meist normalisiert sich der Zustand des Körpers, sobald die belastende Situation vorbei ist. Bei dauerhafter Überbelastung gibt es allerdings keine Entwarnung für den Körper und die Anspannung bleibt erhalten. Langfristig kann negativer Stress zu gesundheitlichen Schäden führen. Dazu zählen hoher Blutdruck, Verdauungsbeschwerden, erhöhtes Herzinfarktrisiko, Kopfschmerzen, Depressionen und sexuelle Störungen.

Bewegung und Ernährung

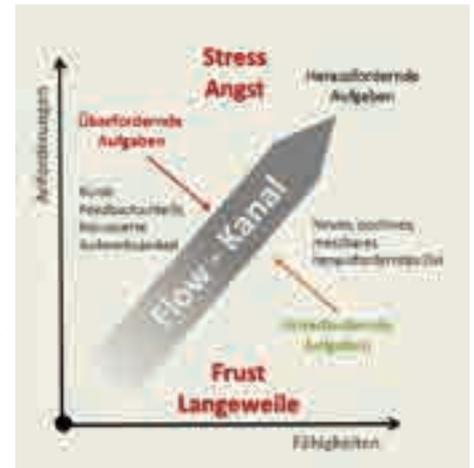
Schutz vor Folgeerkrankungen bietet unter anderem regelmäßige Bewegung. Dabei wird aufgestaute Energie abgebaut und der Körper kann entspannen. Besonders zu empfehlen ist Ausdauersport – Laufen, Nordic Walking, Schwimmen oder Radfahren baut Stresshormone ab und macht den Kopf frei. Zweieinhalb Stunden Be-

wegung bei mittlerer Intensität – zügiges Gehen, Wandern, Wassergymnastik oder auch Gartenarbeit – kombiniert mit 75 Minuten Laufen oder Schwimmen sollte jede Woche am Programm stehen. Zusätzlich

sollten an mindestens zwei Tagen muskelkräftigende Aktivitäten erfolgen, um fit zu werden oder zu bleiben. Ernährung wirkt sich erheblich auf die Leistungsfähigkeit aus. Wer seinem Körper Nährstoffe zuführt, schafft die Basis für körperliches und geistiges Wohlbefinden. Avocado und Spinat unterstützen die Funktion des Nervensystems. Bananen sättigen schnell und unterstützen die kognitiven Funktionen. Paprika enthält die Mineralstoffe Kalium, Kalzium, Phosphor, Magnesium und Eisen und hilft Müdigkeit und Abgeschlagenheit entgegenzuwirken. Kaffee und Zucker liefern zwar kurzfristig Energie, danach gibt es allerdings einen schnellen Leistungsabfall.

Schlaf

Stress kann die Schlafqualität negativ beeinflussen: Überforderung äußert sich oft als Schlaflosigkeit. Wenig Schlaf verursacht wiederum Stress, denn die Folgen sind Leistungsabfall und Konzentrationsschwächen. Wie viel Schlaf man braucht, ist bei jedem Menschen anders. Wichtig ist, sein eigenes Maß zu kennen und die richtigen Rahmenbedingungen für guten Schlaf zu schaffen. Kaffee, Alkohol und schwer verdauliches Essen vor dem Schlafengehen sollte man meiden. Ein gut gelüfteter, abgedunkelter Schlafraum wirkt sich positiv auf die Schlafqualität aus. Oft hilft es, Gedanken zu Papier zu bringen. Bewahren Sie Stift und Zettel ne-



ben dem Bett auf. Sobald Ihnen etwas zu Erledigendes einfällt, schreiben Sie es auf.

Stress im Berufsleben

Oft sind es berufliche Sorgen, die einen in der Nacht wach liegen lassen. Kleine Änderungen im Alltag können dagegen viel bewirken. Wenn Sie eine neue Aufgabe übertragen bekommen, akzeptieren Sie diese zuversichtlich oder ersuchen Sie, wenn notwendig, um Unterstützung. Sobald negative Gedanken aufkommen, nehmen Sie sich zurück und atmen Sie tief ein und aus. Dann setzen Sie Prioritäten und arbeiten die Anforderungen nach Dringlichkeit ab. Schieben Sie allerdings keine unangenehmen Aufgaben vor sich her. Je länger Sie warten, desto mehr Unerledigtes staut sich auf und verursacht zusätzlichen Stress. Nutzen Sie Pausen und gönnen Sie sich bewusst eine Auszeit. Machen Sie sich bewusst, dass Sie selbstbestimmt handeln. Besonders anfällig für Stress ist man dann, wenn man sich als Opfer von äußeren Einflüssen wahrnimmt.

Besuchen Sie die Gesundheitshomepage des Innenministeriums für nähere Tipps zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden. Sie informiert seit Jänner 2015 unter anderem zu richtiger Ernährung, Bewegung und der Vorsorgeuntersuchung. Sie finden auch einen Stresstest. ■

GALIKA Ges.m.b.H.

Technologie und Industrieanlagen

A-4452 Ternberg, Grünburgerstraße 20

Tel. 07256 / 8488-0, Fax 07256 / 8488-16

e-Mail: office@galika.at

Neue Homepage: <http://www.galika.at>

- Werkzeugmaschinen
- Erosionszubehör
- Bearbeitungssysteme
- Videomessanlagen

Lebensrettung

Eine Polizistin und ein Polizist der Polizeiinspektion Van-der-Nüll-Gasse retteten am 25. Februar 2015 in der Erlachgasse in Wien-Favoriten einem 77-Jährigen das Leben. Der Mann war am Gehsteig zusammengebrochen.

Die Polizisten wurden am 25. Februar 2015 in die Erlachgasse nach Wien-Favoriten gerufen.

Da der Mann reglos am Gehsteig lag und kein Puls fühlbar war, betreuten sie den Bewusstlosen bis zum Eintreffen der Rettung. Die Beamten begannen mit einer Herz-Druck-Massage und aktivierten den Defibrillator.

Durch die lebensrettenden Sofortmaßnahmen mit dem Defibrillator konnte der Mann bis zum Eintreffen der Rettungs-

kräfte stabilisiert werden. Der 77-Jährige wurde in ein Spital gebracht. Laut Auskunft der behandelnden Ärzte ist sein Zustand mittlerweile wieder stabil.

Bereits 65 Menschen gerettet

Durch das Projekt „First Responder – Polizei Wien“, das

mit dem Verein PULS (Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes) gegründet wurde, konnten Polizisten mit einem „Defi“ bereits 65 Menschenleben retten. Mit dieser Zusammenarbeit wurden seit Jänner 2013 in Wien 180 Streifenwagen mit Defibrillatoren ausgerüstet. ■

Zwei Polizeischüler als Lebensretter

28 Polizistinnen und Polizisten schlossen am 27. Jänner 2015 in Linz ihre Grundausbildung ab. Zwei Absolventen hatten in der Praxisphase im Sommer 2014 bei Einsätzen Menschen vor dem Tod gerettet. Fabian Schwarz war über einen Balkon in eine Wohnung geklettert und hatte einen Mann vor dem Verbluten gerettet. Natalie Scheidleder hatte ein Boot bei Sturmwarnung von der Donau geholt.

Selbstmordabsichten mitgeteilt

Die Situation war lebensbedrohend. Ein Mann hatte sich in seiner Wohnung in Bad Ischl die Pulsadern aufgeschnitten und seine Selbstmordabsicht einem Angehörigen telefonisch mitgeteilt. Fabian Schwarz, der in der Polizeigrundausbildung die Praxisphase in der Polizeiinspektion Bad Ischl absolvierte, versuchte auf verschiedene Weise in die versperrte Wohnung zu gelangen. Schließlich sprang er von einem benachbarten Balkon auf den Balkon der Wohnung, in der sich der bereits bewusstlose Mann befand. Schwarz öffnete die Wohnungstür für die Ret-



tungskräfte, band dem Opfer mit einem Geschirrtuch den Arm ab, aus dem Blut floss und begann mit Wiederbelebungsmaßnahmen, bis ihn ein Notarzt ablöste. Der Betroffene überlebte.

Mut, Motivation und Überblick

Fabian Schwarz feierte mit 27 Kolleginnen und Kollegen am 27. Jänner 2015 im Linzer Landhaus den Abschluss der Polizeigrundausbildung. Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im Innenministerium, überreichte Schwarz nicht nur sein Abschlusszeugnis, sondern auch ein Anerkennungsdekret für die Lebensrettung.

„Ich bewundere Ihren Mut und Ihre Motivation“, sagte der Sektionschef. „Manchmal braucht es aber auch jemanden Erfahrenen im Hintergrund, der den Überblick behält. Und auch das zeigt Ihr Fall hervorragend.“ Schwarz hatte sich bei der Lebensrettung immer wieder mit seinem älteren, erfahreneren Funkwagenpartner abgesprochen.

Insgesamt schlossen 27. Jänner 2015 6 Polizistinnen und 22 Polizisten nach Absolvierung der Dienstprüfung ihre Polizeiausbildung in Oberösterreich ab. Mit 1. Februar 2015 beginnen sie ihre zweite Praxisphase. Sie endet Ende Februar 2015.

Rettung bei Sturmwarnung

Unter den Absolventen befand sich eine weitere Lebensretterin. Natalie Scheidleder und ihr Praxisbetreuer wurden zu einem Einsatz an die Donau gerufen. Eine Familie war mit ihrem Boot bei einem Sturm in Not geraten. Das Boot war manövrierunfähig. Scheidleder und ihr Kollege retteten die Familie mit einem Boot in einer 30-minütigen Aktion ans Ufer. Immer wieder schwappten Wellen in die beiden Boote, die zu kentern drohten.

Auch die anderen Absolventen waren in ihrer Praxisphase mit schwierigen Amtshandlungen konfrontiert. Unter anderem hatten sie es mit Randalierern zu tun, wiesen gewalttätige Männer aus deren Wohnungen weg und mussten schwere Verkehrsunfälle aufnehmen, unter anderem nach einem Unfall mit tödlichem Ausgang. Sämtliche Absolventinnen und Absolventen wurden in die Einsatzeinheit Oberösterreich aufgenommen. Sie werden damit bei „Großen Sicherheits- und Ordnungsdiensten“ zum Einsatz kommen. ■

Lebensrettung

Beamte der Landespolizeidirektion Wien retteten am 4. Februar 2015 einem 53-jährigen Bauarbeiter das Leben. Der Mann war auf der Baustelle zusammengebrochen. Kontrollinspektorin Karin Waltschek und Inspektor Clemens Faes von der Polizeinspektion Brunnengasse wurden am 4. Februar 2015 in die Hasnerstraße nach Wien-

Ottakring gerufen, nachdem ein 53-jähriger Arbeiter auf einer Baustelle zusammengebrochen und am Boden liegen geblieben war. Da der Mann nicht mehr atmete und auch kein Puls fühlbar war, begannen die Beamten mit Erste-Hilfe-Maßnahmen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Inspektor Ibrisevic, der kurze Zeit später am Unfallort eintraf, be-

gann mit der Herzdruckmassage, welche abwechselnd von den Beamten durchgeführt wurde. In weiterer Folge brachte er die Elektroden des Defibrillators am Brustkorb des 53-jährigen Mannes an und löste das Gerät aus. Aufgrund der erfolgreichen Reanimationsmaßnahmen der Beamten konnte dem 53-jährigen Arbeiter das Leben gerettet wer-

den. Der Mann wurde zur weiteren Behandlung in das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien gebracht.

Polizistinnen und Polizisten haben in der Polizeigrundausbildung eine Erste-Hilfe-Ausbildung. Die Erste-Hilfe-Kenntnisse werden alle drei Jahre aufgefrischt. ■

Wiener Sicherheitsgespräche

Zum Thema „Sicherheit – ein Gefühl“ fand am 23.02.2015 das 2. Wiener Sicherheitsgespräch in der Messe Wien statt. Im Fokus des Sicherheitsgespräches zwischen der Wiener Polizei, der Sicherheitsakademie des BMI, der Stadt Wien, dem Kuratorium Sicheres Österreich sowie privater Organisationen und Vereine stand das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen dieser Stadt und die Entwicklung von Strategien, dieses weiterhin positiv zu gestalten.

Das individuelle Gefühl von Sicherheit ist ein maßgebliches Kriterium für die Lebensqualität in einer Großstadt. Doch diese Wahrnehmung ist ein Mosaik aus vielen verschiedenen Teilbereichen, wie Prof. Rudolf Bretschneider von der Uni Wien zu Beginn ausführte: „Sicherheit geht weit über die Aufgaben der Polizei hinaus. Das subjektive Sicherheitsgefühl ist von vielen Faktoren abhängig: Gesundheit, Umwelt, soziale Festigung, Kriminalität, Verkehr.“ Der erste Wiener Landtagspräsident und Präsident des Vereins „Puls“ Prof. Harry Kopietz unterstrich in diesem Kontext ein besonders erfolgreiches Projekt: „Durch die flächendeckende Ausstattung von Polizeiautos mit De-



fibrillatoren durch den Verein „Puls“ konnten innerhalb von nur einem Jahr von den einschreitenden Polizistinnen und Polizisten 63 Menschen vor dem plötzlichen Herztod gerettet werden. Das ist eine unglaublich positive Bilanz.“ Neben diesen gesundheitlichen Faktoren ist vor allem auch die Präsenz von uniformierten Kräften auf der Straße ein wichtiges Kriterium. Der Landespolizeipräsident, Dr. Gerhard Pürstl stellte dazu fest: „Natürlich ist uns bewusst, dass sich Sicherheit nicht nur allein durch die Quantität der sichtbar präsenten Polizisten definiert. Es geht vielmehr auch um die Qualität der Polizeiarbeit, um vernetztes Denken und Zusammenarbeit mit den

verschiedenen involvierten Organisationen.“ Ein erfolgreiches Beispiel dafür nannte in seinem Vortrag auch General Karl Mahrer, B.A., Landespolizeivizepräsident in Wien: „Wer Opfer einer Straftat geworden ist, fühlt

sich oft in seiner persönlichen Sicherheit angegriffen. Deshalb bietet die Wiener Polizei eine systematische und professionelle Opferbetreuung und Beratung von speziell dafür ausgebildeten Beamten an und es zeigt sich, dass das subjektive Sicherheitsgefühl ganz wesentlich durch professionelle, gefühlvolle und vernetzt agierende Polizistinnen und Polizisten positiv beeinflusst wird.“ 170 Besucherinnen und Besucher zeigten großes Interesse an den Themen der Wiener Sicherheitsgespräche. Die Landespolizeidirektion Wien und das KSÖ – Landesklub Wien bedanken sich bei allen Expertinnen und Experten für die wertvollen Beiträge! ■

Auto-Parisch

Ihr Partner an der Brünnerstrasse.

Verkauf Kundendienst Schlepphilfe
Havariendienst Lackierung Waschstrasse



2170 Poysdorf, Wiener Strasse 21
Tel. 02552 / 2668, Fax DW 19
e-mail: autoparisch@autohaus.at
www.autoparisch.at



Hohe Auszeichnung für Tiroler Polizisten!

Am 15.08.2014, dem „Hohen Frauentag“, verlieh Landeshauptmann Günther Platter im Riesensaal der Hofburg an verdiente Tirolerinnen und Tiroler hohe Auszeichnungen des Landes Tirol. Unter den Geehrten befanden sich auch drei Tiroler Polizisten, denen für ihre dienstlichen Einsätze Lebensrettungsmedaillen des Landes Tirol überreicht wurden. Die Lebensrettungsmedaille des Landes Tirol erhielten:

Mjr Christoph Kirchmair, B.A., des BPK Innsbruck, der eine 70-jährige Frau aus einer brennenden und stark verrauchten Wohnung in Hall in Tirol gerettet hat.
Insp Julia Dalpra und Insp Daniel Geiger der PI Wörgl, die einen Mann von einem Überkopfwegweiser gerettet haben. Die LPD Tirol gratuliert der Beamtin und den beiden Beamten zu dieser besonderen Auszeichnung. ■



29 Neuaufnahmen bei der Tiroler Polizei

Am 07.01.2015 traten 29 neue Polizeischülerinnen und Polizeischüler in der Landespolizeidirektion Tirol ihren Dienst an. In einem umfangreichen Auswahlverfahren konnten sich 10 Frauen und 19 Männer für die Aufnahme bei der Polizei qualifizieren.

Theoretisches und praktisches Rüstzeug für die Zukunft

Obst Franz Übergänger, BA sowie Cheflnsp Anton Brida von der Personalabteilung be-

grüßten die angehenden Polizistinnen und Polizisten. In den kommenden 24 Monaten im Bildungszentrum Tirol am Wiesenhof erhalten die jungen Polizeischülerinnen und Polizeischüler theoretisches und praktisches Rüstzeug für ihren zukünftigen Beruf.

Derzeit befinden sich 137 Schülerinnen und Schüler in Ausbildung am Wiesenhof. Für das Jahr 2015 sind noch weitere vier Grundausbildungskurse geplant. ■



- MONTAGE
- REPARATUR
- MÖBELANFERTIGUNG
- HANDEL



Ing. Erich Pascher
TISCHLEREI
2325 Himberg, Hintere Ortsstraße 23
Mobil: 0699/110 19 362
Telefax: 02235/873 40
Email: office@tischlerei-pascher.at

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Erwin K. Hoffelner
Zwillingehaus für technische Chemie



- Gefahrgutberatung
- Brandschutzkonzepte
- Arbeitssicherheit
 - VEXAT-Evaluierung
 - VOLV-Evaluierung
 - MAK-Messungen
 - Sicherheitsfachkraft
 - Staubmessungen

- Betriebsanlagen
 - Genehmigungen
 - Immissionsprognosen
 - § 82b-Prüfungen
- Abfallwirtschaftskonzepte
- Abluftmessungen
 - Lösemittelbilanzen
 - Staubmessungen in Abluft

Tel. 02272 82 629
Fax 02272 82 657
Mail: office@hoffelner.at
Web: www.hoffelner.at

Zeiselweg 5
3430 Tulln an der Donau

Ehemalige Sicherheitschefs zu Besuch



Ehemalige Tiroler Sicherheitschefs trafen sich zum Adventkränzchen in der LPD Tirol.

Gratulation an General i.R. Rudolf Sams zum 90. Geburtstag. Die Geschäftsleitung der Landespolizeidirektion Tirol lud am 15.12.2014 die Spitzenfunktionäre aller Vorgängerorganisationen (Sicherheitsdirektoren, Bundespolizeidirektoren und Landesgendarmeriekommandanten) zu einem Adventkränzchen ein. Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac empfing die ehemaligen Tiroler Sicherheitschefs anlässlich der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage zu einem Erfahrungsaustausch und gemütlichem Beisammensein in der Landespolizeidirektion Tirol.

Bei dieser Gelegenheit gratulierte Mag. Tomac nochmals dem ehemaligen Landesgendarmeriekommandanten General i.R. Rudolf SAMS zu seinem 90. Geburtstag, den er im Juli diesen Jahres im Kreise sei-

ner Familie feiern konnte. Mit den besten Wünschen für ihre Gesundheit und die bevorstehenden Feiertage verabschiedete Mag. Helmut Tomac die ehemaligen Tiroler Führungsfunktionäre.

Am Treffen nahmen teil:

- General iR Rudolf Sams – Landesgendarmeriekommandant Tirol 1975 - 1986
- General iR Erich Bäumel – Landesgendarmeriekommandant Tirol 1987 - 1998
- Oberst iR Georg Rainer – Stellvertretender Landesgendarmeriekommandant Tirol von 1988 - 2005
- HR Mag. Arnold Stattmann – Polizeidirektor in Innsbruck 1992 - 2004
- HR Mag. Thomas Angermair – Polizeidirektor in Innsbruck 2004 - 2012
- HR Mag. Ferdinand Knapp – Sicherheitsdirektor Tirol 1990 - 2001
- HR Dr. Hans Ebenbichler – Sicherheitsdirektor Tirol 2001 - 2012

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Peter Weinmar, Wirtschaftstreuher
1020 Wien

Hobi BehindertenhilfsmittelgmbH
2524 Teesdorf

DIPROmed
2334 Vösendorf

H. Janits GmbH, Kühltransporte
7453 Steinberg/Dörfel

Texspeed, Spedition
2355 Wr. Neudorf

Kurt Trampler, Dachdeckerei
2380 Perchtoldsdorf

HESA, Saatengroßhandlung
2325 Himberg

Fa. Hager

Deichgräberei
Sand- und Schotterhandlung
Planierung und Abbruch
Minibagger und
Sprengarbeiten



3851 Kautzen, Plessberg 58
Tel. + Fax 02864/2948 • Mobil 0664/51 51 397
oder 0664/13 44 931



ADLER GLASTECH

Folientechnik
Glaserbedarf

Splitterschutz-,
Sicherheits-,
Sichtschutzfolien

Dr. Skala-Straße 3-5
A-1210 Wien

Tel +43/1/292 27 66
Fax +43/1/292 29 66
E-Mail info@adler-glastech.at
Web www.adler-glastech.at



Industriestrasse 3
2070 Retz
02942/2366-0
www.walzer.co.at

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Favoriten

Josef Laschitz



Polizisten als Lebensretter

Eine Polizistin und ein Polizist der Polizeiinspektion Van-der-Nüll-Gasse retteten am 25. Februar 2015 in der Erlachgasse in Wien-Favoriten einem 77-Jährigen das Leben. Der Mann war am Gehsteig zusammengebrochen. Die Polizisten wurden am 25. Februar 2015 in die Erlachgasse nach Wien-Favoriten gerufen. Da der Mann reglos am Gehsteig lag und kein Puls fühlbar war, betreuten sie den Bewusstlosen bis zum Eintreffen der Rettung. Die Beamten begannen mit einer Herz-Druck-Massage und aktivierten den Defibrillator. Durch die lebensrettenden Sofortmaßnahmen mit dem Defibrillator konnte der Mann bis zum Eintreffen der Rettungskräfte stabilisiert werden. Der 77-Jährige wurde in ein Spital gebracht. Laut Auskunft der behandelnden Ärzte ist sein Zustand mittlerweile wieder stabil. Durch das Projekt „First Responder – Polizei Wien“, das mit dem Verein PULS (Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes)

gegründet wurde, konnten Polizisten mit einem „Defi“ bereits 65 Menschenleben retten. Mit dieser Zusammenarbeit wurden seit Jänner 2013 in Wien 180 Streifenwagen mit Defibrillatoren ausgerüstet.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Lebensrettung

Den KollegenInnen der PI Speisingerstraße (wInsp Umgeher/Insp Dahm) gelang es mittels lebensrettender Sofortmaßnahmen und unter Verwendung des Defibrillators eine Frau, welche auf einem Sportplatz bewusstlos zusammengebrochen war, zu reanimieren.

Spind-ED in Fitnessstudios

Die Kriminalsachbearbeiter Flucher, RevInsp und Hammer, RevInsp der PI Hufelandgasse konnten nach Monaten eine Täterin festnehmen, die sich in verschiedenen Fitnessstudios einschleicht



**Technisches Büro für die Planung von heizungs-,
lüftungs- und sanitärtechnischen Anlagen**

1150 Wien, Meiselstraße 2/7
Tel. 01/985 38 53
Fax. DW 13

**Bilanzbuchhaltung
Gartner-Richter**

**Beratung - Buchhaltung - Bilanzierung -
Personalverrechnung**
gem. BIRuG

Freundschaftsgasse 18
2284 Untersiebenbrunn

Telefon 0664/ 220 42 50
office@gartner-richter.at
www.gartner-richter.at

und dort unzählige Spinde aufbrach bzw. mittels Schlüssels, welche sie den Sportlern während des Trainings stahl, nach sperrte, festnehmen. Dies gelangt nur durch akribische Aktbearbeitung und wiederholte Überwachung der Tatorte.

Opferstockdiebe

Den Beamten Peck, Grlnsp und Wonka, Grlnsp ist es gelungen zwei ausländische Diebe festzunehmen, welche in einer Kirche in Hietzing gespendetes Geld aus dem Opferstock stahlen.

Tierquäler

Nachdem zwei Jugendliche zwei Wildschwein-Frischlinge im Lainzer Tiergarten mittels Strangulieren und Steinigen getötete hatten, lt. eigenen Angaben, weil ihnen langweilig war, konnten die Einschreiter Jambor, Grlnsp, Horak, wlnsp, Libal, Insp und Maurer, Insp diese festnehmen. In weitere Folge stellte sich heraus, dass sie zuvor den Aufforderer, eine Jagdaufsichtsperson, gefährlich bedroht hatten.

Einbrecher flüchtet mit Taxi

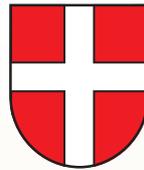
RevlInsp Sedzielewski und RevlInsp Wegerer fiel im Rahmen einer Streife ein Mann auf, der sich in der Nähe eines abgelassenen ED auffällig verhielt. Sie konnten diesen jedoch nicht anhalten, da er die Örtlichkeit mit einem Taxi verließ. Durch Kontaktaufnahme mit der Taxizentrale konnte das Fahrzeug aufgespürt werden. Bei der Anhaltung befand sich nicht nur der Verdächtige sondern auch eine weitere Person sowie Einbruchswerkzeug im Fahrzeug.

Festnahme nach Festnahmeanordnung

Dem Leiter des Kriminalreferates des SPK 12 Kampl, ChefInsp sowie seinem Mitarbeiter Oberfeichtner, Grlnsp war es möglich, aufgrund umfangreicher Erhebungen und professioneller kriminalpolizeilicher Arbeit einen mittels Festnahmeanordnung gesuchten Mann festzunehmen. Dieser hatte in den letzten Monaten unzählige Betrugshandlungen verübt.

15 Drogenlenker bei einem Planquadrat

Unfassbar, aber wahr. Die KollegenInnen (Groiss, BezlInsp, Pekarsky, Grlnsp, Infeld, RevlInsp, Schütter, wRevlInsp, Kreizinger, RevlInsp, Derflinger, Insp, Bollwein, Insp, Gotthardt, Insp, Tokic, Insp, und Pruzina, wlnsp) konnten in Rahmen eines Planquadrates 15! Fahrzeuglenker dem Amtsarzt vorführen, welche alle durch Drogen beeinträchtigt waren. Ebenfalls wurden Suchtmittel sichergestellt und ein Suchtmittelhändler festgenommen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Arno Oberth



Lebensrettung

Kontrollinspektorin Karin Waltschek und Inspektor Clemens Faes von der Polizeiinspektion Brunnengasse wurden am 4. Februar 2015 in die Hasnerstraße nach Wien-Ottakring gerufen, nachdem ein 53-jähriger Arbeiter auf einer Baustelle zusammengebrochen und am Boden liegen geblieben war. Da der Mann nicht mehr atmete und auch kein Puls fühlbar war, begannen die Beamten mit Erste-Hilfe-Maßnahmen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Inspektor Ibrisevic, der kurze Zeit später am Unfallort eintraf, begann mit der Herzdruckmassage, welche abwechselnd von den Beamten durchgeführt wurde. In weiterer Folge brachte er die Elektroden des Defibrillators am Brustkorb des 53-jährigen Mannes an und löste das Gerät aus. Aufgrund der erfolgreichen Reanimationsmaßnahmen der Beamten konnte dem 53-jährigen Arbeiter das Leben gerettet werden. Der Mann wurde zur weiteren Behandlung in das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien gebracht.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenau

Franz Fichtinger



Insp Sysel und Insp Rotheneder hielten am 5.1.2015 um 05.38 Uhr, in Wien 2., Rustenschacherallee 44-56 einen LKW-Lenker an. Von den EB konnte via Kontaktaufnahme mit einem serbischen Verbindungs-Beamten in Erfahrung gebracht werden, dass die Kennzeichentafeln in Serbien gestohlen und in Ungarn auf das angehaltene Fahrzeug montiert worden waren. Nach der Abklärung wurden die Kennzeichen sichergestellt und der Angehaltene wegen Urkundenunterdrückung zur Anzeige gebracht. Hinsichtlich der kraftfahrrechtlichen Delikte wurden Sicherstellungsleistungen in der Höhe von 2.100,- Euro eingehoben.

Am 11.1.2015, um 18.15 Uhr, ereignete sich in Wien 2., Praterstern beim McDonald's ein Raufhandel zwischen Asylwerbern.



Cards & Systems
EDV-Dienstleistungs GmbH
1030 Wien, Landstr. Hauptstr. 5

Tel: 01-790 33, Fax: -900
www.cardsys.at
service@cardsys.at

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO



A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7
TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9
e-mail:office@josef-fuchs.at
http://www.josef-fuchs.at

Im Zuge dessen fügte ein Beteiligter einem Kontrahenten eine Stichverletzung im Bereich des unteren Rückens zu. Die beiden Täter konnten im Zuge der Fahndung in der Venediger Au festgenommen und wegen absichtlich schwerer Körperverletzung sowie wegen des Besitzes verbotener Waffen angezeigt werden. Dank an die Kollegen RevlInsp Grasel Thomas, Insp Szigethy Stefan, Insp Garobivic Emanuel, Insp Kovar-Kucera Susanne.

RevlInsp Petra Roschitz rettet verletzten Schwan

Siehe Faksimile!



Polizistin rettet verletzten Schwan

Brigittenau. Am Montag wurden Polizei-Beamte zur Brigittenauer Brücke in Wien beordert: Dort befand sich ein verletzter Schwan auf der Fahrbahn. Zeugen zufolge ist das Tier im Flug gegen die Brücke geprallt. Um weder Polizisten noch den Schwan zu gefährden, wurde die Brücke kurzzeitig gesperrt. Eine Polizistin konnte das Tier festhalten und in eine Decke wickeln. Der Schwan wurde in die Veterinärmedizinische Universität eingeliefert.

KURIER, 7.1.15

Schwan von Polizistin nach

Am 18.1.2015, um 05.11 Uhr, wurden Insp Makivic Anica, Insp Jany Eric und VB/S Leuthner Michael wegen eines Taschendiebstahls nach Wien 2., Praterstern zur Pizzeria „Della Casa“ beordert. Es konnte eruiert werden, dass im Lokal zwei Nordafrikaner unterschiedliche Taschendiebstähle begangen hatten. Die beiden Täter, von denen einer als sehr markant mit Pflaster im Gesichtsbereich beschrieben wurde, hatten sich jedoch bereits entfernt. Im Zuge der länger währenden Streifung konnte schließlich die Person mit dem Pflaster angehalten und mit Diebesgut betreten werden. Auf Grund der Umstände der Tatbegehung und der Innehabung weiterer, fremder Gegenstände, konnten die EB mit gutem Grund von einem gewerbsmäßigen Diebstahl

ausgehen. Vom LKA ASt Zentrum/Ost konnten dem gewerbsmäßigen Taschendieb noch mehrere Diebstahlsfakten nachgewiesen werden.

AbtlInsp Hnat Gerhard, GrlInsp Albrecht Martin, Insp Pretnar Ken, Insp Scheifinger Birgit, Insp Führer Sascha, Insp Kath Michael, Insp Kara Yunus, Insp Pamer Kathrin, Insp Bittmann Philip, Insp Zeiler Dominik, Insp Skazedonig Gerald, Insp Kamehl Horst, Insp Szigethy Stefan und VB/S Huber Barbara führten bei durchgeführten Suchtgiftstreifen in den U6-Stationen und der S-Bahn-Station Traisengasse an den Einsatztagen 7.1.2015, 8.1.2015, 10.1.2014, 16.1.2015 und 27.1.2015 zum Teil in personeller Übereinstimmung Amtshandlungen, bei welchen insgesamt 9 Dealer festgenommen, Suchtmittel in allen Ausprägungen sowie durch den Handel erlangtes Bargeld sichergestellt werden konnten.

Am 7.1.2015, um 20.00 Uhr, wurde dem bereits außer Dienst befindlichen Koll. Ken Pretnar, PI Pasettistraße, auf dem Weg zur U6-Station Dresdner Straße von einem nigerianischen Dealer Kokain zum Kauf angeboten. Der EB vereinbarte mit dem Asylwerber ein Treffen zur Übergabe eines „Big Balls“ für 100 Euro. Der Asylwerber wurde am vereinbarten Treffpunkt bereits von den Kollegen der PI Pasettistraße erwartet und nach Vorzeigen der Drogen festgenommen. Dem Dealer gelang schließlich noch das Verschlucken des angebotenen Suchtgifts. Letztendlich wurde der Delinquent in die „Schluckerzelle“ der JA-Josefstadt überstellt.

Am 27.1.2015, um 20.45 Uhr, sprang ein 43-jähriger Mann in suizidärer Absicht vom Georg-Danzer-Steg in den Donaustrom. Den Kollegen der PI Handelskai, BezInsp Fichtenbaum Thomas, GrlInsp Plattner Florian, RevlInsp Herold Michaela, RevlInsp Lackner Wolfgang, gelang vom Polizeiboot Wien aus, trotz aller Widrigkeiten, die Rettung des lebensmüden Mannes.

RevlInsp Unzeitig Verena, Insp Köstner Michael wurden am 7.1.2015, um 19.27 Uhr, von der LLZ wegen eines Einbruchdiebstahls in das Berufsförderungsinstitut (BFI) nach Wien 20., Innstraße 27, beordert. Dort eruierten die EB, dass kurz zuvor ein männlicher Täter nach versuchtem Diebstahl von Handwerkzeug betreten worden war. Im Zuge der folgenden Fahndung konnte ein Verdächtiger, der vom Zeugen eindeutig als Täter identifiziert wurde, angehalten werden. Bei der Visitierung wurde festgestellt, dass der Täter auf unterschiedliche Namen lautende Ausweise bei sich hatte. Der Täter wurde schließlich wegen §§ 128, 130, 133, 229 und 241e StGB zur Anzeige gebracht.

METALLWAREN GR. 1898

LEOPOLD NAWRATIL & Co

OFFIZIELLER HERSTELLER DER AMTLICHEN KENNZEICHENTAFELN

1230 WIEN
EITNERGASSE 4
TEL. 597 93 03

DE STEFANI KG

RAUCHFANGKEHRERBETRIEB



2601 Sollenau, Wr. Neustädter Straße 26
Tel. 02628 / 62276
Fax 02628 / 61410

BÜROZEIT: Montag 17-18 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag 11.30-13.00 Uhr

RevInsp Schmidt Peter, Insp Harter Clemens, Insp Komarek Kurt, Insp Kraupp Bernhard, VB/S Rauch Christopher konnten am 23.1.2015, um 23.55 Uhr, in der Wasnergasse 3 zwei flüchtende Algerier, die unmittelbar zuvor in Wien 20., Wasnergasse 19 in einen Klein-LKW eingebrochen hatten, festnehmen. Bei den Tätern, die erst am 22.1.2015 aus der Untersuchungshaft entlassen worden waren, konnte das Diebesgut sowie gefälschte Dokumente vorgefunden werden.

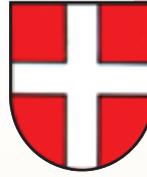
Insp Grünbichler Claudia, Insp Schagerl Dominik Insp Kopitsch Michael, Insp Prodan Aleksandar konnten am 21.1.2015, um 05.42 Uhr, in Wien 20., Burghardtgassee 14 einen Täter nach Geschäfts-ED festnehmen. Der Täter schlug mit einem Stein eine Scheibe des Restaurants Dilber ein und machte sich am Wechselgeld des Lokals zu schaffen.

AIR-Marshall KontrInsp Wurzer

Am 19.12.2014 flog KontrInsp WURZER mit seiner Familie an Bord einer CONDOR-Maschine in den Weihnachtsurlaub nach Brasilien. Im Zuge des Fluges randalierte ein unter Drogeneinfluss stehender Schweizer. Nachdem der Eidgenosse sogar das Plastikfenster eines Flugzeuges eingeschlagen hatte, schritt KontrInsp WURZER ein und bereitete dem gefährlichen Agieren ein Ende. Gemeinsam mit dem Sicherheitsverantwortlichen wurden dem Risikopatienten Handschellen angelegt. Das Flugzeug musste auf den Cap Verden notlanden. Der unter Drogeneinfluss stehende Mann wurde den örtlichen Sicherheitskräften übergeben. Sowohl die Passagiere als auch der Sicherheitsverantwortliche des Flugzeuges äußerten sich sehr positiv über die Einsatzbereitschaft von KontrInsp Wurzer und sprachen ihm ein großes Kompliment aus.

GrInsp Kucher Engelbert, GrInsp Mechura Gerhard, GrInsp Bosnar Heinz, GrInsp Krompasz Ernst, GrInsp Gross Gerhard, GrInsp Lobner Otto

Dank und Anerkennung für die tadellose Leistung als „Arrestantenposten“ auf der PI Leopoldgasse. Die Beamten führen die EDE-Behandlungen an allen Häftlingen sowie an ausgeforschten Personen, welche auf freiem Fuß angezeigt werden, durch. Insgesamt wurden im abgelaufenen Kalenderjahr 851 Personen für das LKA ASt Zentrum Ost erkennungsdienstlich behandelt. Bei 476 Personen wurde zusätzlich ein Mundhöhlenabstrich vorgenommen. Des Weiteren servicierten die „Arrestantenposten“ der PI Leopoldgasse die Kollegen des gesamten SPK Brigittenau sowie die Bereitschaftseinheit und AGM bei insgesamt 1095 Search-Only-Anfragen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Floridsdorf

Josef Fischer



Ausforschung eines Kreditkartenbetrügers

Gegen einen vorerst unbekanntem Täter, der mit einer gestohlenen MasterCard Waren im Gesamtwert von EUR 1.443,33 durch Einkauf erworben hatte, wurden bei insgesamt 8 Geschäften Erhebungen mittels eines Zeit-Weg-Diagrammes geführt. Durch sein hohes Engagement bei der Durchsicht und Abgleichung der Lichtbilder sowie der Auswertung von Bildmaterial konnte PI-Ermittler GrInsp Anton Kellermayer schließlich die Identität des Täters klären. Da auch noch festgestellt werden konnte, dass sich der Täter bereits in Haft befindet musste nur mehr die aktenbearbeitende Stelle von der Klärung weiterer Straftaten in Kenntnis gesetzt werden. Wir gratulieren zum Erfolg.

Cannabisgeruch auf der Straße

Während ihres Streifendienstes als U/2 konnten die Kollegen RevInsp Christina Zsak, Insp Thomas Szedeczy und VB/S Thomas Pitscheider im Bereich der Brünner Straße 34-38 Cannabisgeruch auf der Straße wahrnehmen. Der Stkw wurde vor dem Floridsdorfer Markt abgestellt und zu dritt versuchte man nun die genaue Herkunft des Geruchs zu Fuß zu erschnüffeln. Fündig wurden sie in der Stiege 7, wo auch ein paar brennende Räucherstäbchen nicht den starken Cannabisgeruch überdecken konnten. Auf Tür Nr. 3 öffnete den EB ein freundlicher Gärtner der einer freiwilligen Nachschau zustimmte, und es konnte eine aufgestellte Growbox voll mit Cannabispflanzen sowie bereits getrocknetes Material vorgefunden werden. Insgesamt konnten 6 á 60l Säcke Cannabispflanzen, eine 50cm x 50cm große Box mit getrockneten Blüten sowie ein Säckchen Kokain sichergestellt werden. Der Pflanzenliebhaber wurde angezeigt. Dieser Erfolg war nur durch das tadellose Funktionieren der berühmten sogenannten „Spürnasen“ der Inspektoren möglich.

Ziegenjagd

Durch einen aufgeregten Anrufer, der angab: „Kommen sie schnell, da läuft ein Steinbock in der Nordrandsiedlung herum, beinahe hätte es schon einen Unfall gegeben“ alarmiert, begaben sich RevInsp Bernhard Lager und Insp Sabine Wendler mit dem U/3 auf die Jagd. Zusammen mit den Kollegen GrInsp Ursula Kubis-Stauber und Insp Julia Leber vom U/2 und Insp Dominic

Brandschutz • Umweltschutz
Energiesparen • Schutz vor Rauchgasen

CHRISTIAN GOLDHAHN
Rauchfangkehrermeister

Prüfer von Feuerstätten gem. Nö.
Luftreinhaltegesetz, Reg. 024/003

2544 Leobersdorf, Augasse 4
Büro: 2560 Berndorf
C. v. Hötzendorfstr. 13
Telefon: 0 26 72 / 84996, Fax DW 4

Frank **RENNER** Ges.m.b.H.
Transport- u. Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG

Salmansdorf 15
A-7441 Pilgersdorf

Tel.: 02616/52 22-0
Fax: 02616/52 22-4
Werkstätte Tel.: 02616/77 51
Mobil: 0676/845 333 514
E-mail: office@renner-transporte.com

Schuster fand schließlich die Treibjagd über unzählige Straßenzüge und Feldüberquerungen in der passenderweise Almgasse genannten Straße ein gutes Ende. Eine Ziege konnte wohl auf eingefangen und der Tierrettung übergeben werden, noch bevor jemand zu Schaden kommen konnte. Der Besitzer war zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Donaustadt

Christian Melbinger



Scheinfirmen: Mindestens 700.000 Euro Schaden

Ein Hinweis führte die Polizisten des Stadtpolizeikommandos Donaustadt auf die Spur eines 44-jährigen mutmaßlichen Serienbetrügers. Ein Mann meldete sich bei der Wiener Polizei: Er hatte einen Strafzettel für ein Fahrzeug bekommen, das er nicht besaß. Ermittlungen ergaben, dass auf ihn auch eine Firma angemeldet war – ohne dass er davon wusste. Die Beamten forschten daraufhin einen 44-jährigen Mann aus. Er soll über einen Zeitraum von fünf Jahren zahlreiche Scheinfirmen, hauptsächlich Bau- oder Reinigungsunternehmen, angemeldet und rumänische Staatsbürger als Inhaber eingetragen haben lassen. Dies geschah meist mit deren Wissen. „Sie haben Geld erhalten und die Anweisung, das Land zu verlassen, wenn es Schwierigkeiten mit der Firma gibt“, erklärt Patrick Maierhofer von der Landespolizeidirektion Wien. „Auf diese Weise hat der 44-Jährige verhindert, dass sein Name mit den Scheinfirmen in Verbindung gebracht wird.“ Mit den falschen Angaben kaufte der Betrüger zwölf Fahrzeuge und Arbeitsgeräte, unter anderen Streu-

wagen für die Schneereinigung, einen Range Rover, drei Mulden-Lkws, Kastenwagen sowie einen BMW X5. Er wählte Leasingverträge mit einer sehr geringen Anzahlung und bezahlte die Fahrzeuge nie ab. Eine Mittäterin war bei einer Versicherung tätig und für die Anmeldung der Fahrzeuge verantwortlich. Mit den Scheinfirmen nahm der 44-Jährige Reinigungsaufträge an und stellte Arbeiter an. „Da er keine Steuern gezahlt hat, hat er Dienstleistungen zu sehr günstigen Preisen anbieten können. Die Auftragslage war dementsprechend gut“, sagt Maierhofer. Sobald eine Firma trotzdem in Konkurs ging, meldete er die nächste an. Der Schaden beträgt nach derzeitigem Ermittlungsstand mindestens 700.000 Euro. Die Beamten des Stadtpolizeikommandos Donaustadt nahmen den 44-jährigen Mann sowie einen Komplizen am 20. Februar 2015 in Wien fest. Bei fünf Hausdurchsuchungen mit der Finanzpolizei wurden zwölf Fahrzeuge sowie zahlreiche Aktenordner und Unterlagen von den Scheinfirmen sichergestellt. Die für Versicherungsbruch mit den Fahrzeugen zuständige Mittäterin wurde angezeigt. Gegen die Verdächtigen wird auch wegen Abgaben- und Sozialbetrugs ermittelt. Bei den derzeit noch laufenden Ermittlungen des Stadtpolizeikommandos Donaustadt und der Finanzpolizei werden die sichergestellten Akten gesichtet. Dem 44-Jährigen konnten mehrere Fälle bis zum Herbst 2014 nachgewiesen werden. Schon 2011 war gegen den rumänischen Staatsbürger ermittelt worden, das Verfahren wurde aus Mangel an Beweisen eingestellt.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Liesing

Peter Fischer



Festnahme nach Festnahmeanordnung

Am 15.1.2015, um 18:05 Uhr, befanden sich Thesak, RevInsp, Gobold, Insp und Laschober, VB/S als „Wilhelm 600“ im Rayonsbereich. Vorab wurden sie von PI-Ermittler Fischer Peter, GrInsp in Kenntnis gesetzt, dass gegen einen im Bezirk wohnenden Jugendlichen eine Festnahmeanordnung für das LKA Wien EB02 (Koll. Meyer) seitens der StA Wien angeordnet wurde. Der Jugendliche war den uEB durch vorangehenden AH bereits bekannt. Im Zuge des besagten Dienstes konnte der Jugendliche durch die Kräfte festgenommen und an das LKA überstellt werden.

Festnahme eines ausgeschriebenen slowakischen Staatsbürgers Kriminalistischen Spürsinn hatten Koll. Gobold, Insp und Drahojs, VB/S, am 4.12.2015 als ihnen während des Streifendienstes ein

Value through Innovation

14 Millionen Menschen weltweit erkranken jedes Jahr an Krebs. Wir versuchen, diese Krankheit an ihrer Wurzel zu bekämpfen.

www.boehringer-ingenheim.at

Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG,
Dr. Boehringer-Gasse 5-11, 1121 Wien, Tel. 01/801 05-0*, Fax 804 08 23

DR. WIKTOR RAWIK
FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND
UND KIEFERHEILKUNDE

ORDINATION
MO u. DO 8.00 - 12.00 UHR
DI u. MI 14.00 - 19.00 UHR
UND NACH VEREINBARUNG
ALLE KASSEN

TELEFON 769 78 11
1110 WIEN, SIMMERINGER PLATZ 1/4
BEI ENDSTELLE „U3“

Mann nicht ganz geheuer vorkam. Nach dem ansichtig werden der beiden Kollegen ging er davon. Sie verfolgten den Mann und führten eine Personskontrolle durch. Dabei kam zum Vorschein, dass ein Festnahmeauftrag für das LKA Oberösterreich bestand. Der Festgenommene versuchte auch die Kollegen zu täuschen, indem er seine Tasche mit Einbruchswerkzeug versuchte, loszuwerden. Bei den Kollegen hatte er jedoch keine Chance, denn auch die Tasche wurde gefunden. Der Mann ging in U-Haft.

Erfolge durch die PI-Ermittler und den uniformierten Kollegen aus dem SPK23

Durch eine tolle Kooperation durch die PI-Ermittler und den uniformierten Kollegen konnte eine Jugendbande dingfest gemacht. Durch den ermittelnden Spürsinn der PI-Ermittler und der Unterstützung der uniformierten Kräfte konnten einige Fälle geklärt werden.

Lebensrettung durch Reanimation

Wenn es heißt „DEFI-Einsatz“ sind die Kollegen Gobold, Insp und Reihls, Insp nicht zu stoppen. Sofort begaben sie sich am 4.2.2015 zum Einsatzort. Die Dame, welche keinen Herzschlag mehr hatte und der Kreislauf zusammengebrochen war, wurde durch die beiden wieder ins Leben zurückgeholt, indem sie reanimiert wurde.

Festnahme nach versuchtem Mord

Am 11.12.2015 bekamen die Kollegen Gobold, Insp, Hackl, Revlinsp und Drahojs, VB/S den Einsatzgrund: „Mann wurde von Frau mit Messer in den Bauch gestochen“. Durch das rasche Einschreiten und unter Bedachtnahme auf die Eigensicherung konnte die Täterin wegen versuchten Mordes festgenommen werden.

Festnahme nach versuchtem Raub und Vergewaltigung

Per Funk bekamen die Kräfte „Wilhelm 1“ (Koller, Insp, Wöhrer, Insp), „Wilhelm 4“ (Hofer, Insp und Lambrecht) sowie „Wilhelm 3“ (Thesak, Revlinsp und Gobold, Insp) den Einsatz: „Mann nach Raub zur U-Bahn geflüchtet.“ Sofort fuhren die Kräfte an die Örtlichkeit. Ein junger Mann soll eine Prostituierte ausgeraubt haben. In der U-Bahn Station konnte der Mann nach einer Beschreibung angehalten und festgenommen werden. Er wurde ins LKA überstellt und bei den weiteren Ermittlungen wurde er ebenfalls wegen versuchter Vergewaltigung zur Anzeige gebracht.

Danke für das Jahr 2014

Allen Kollegen des SPK23 ist zu danken für ein erfolgreiches Jahr 2014. Durch Engagement, kriminalistischen Spürsinn und Einsatzbereitschaft konnten viele Fälle geklärt werden. Es möge auch das Jahr 2015 genauso verlaufen!



7131 Halbturn, Parkstraße 15
Telefon: 01/278 23 56, Fax: DW 11
e-mail: office@agroplus.at, Internet: www.agroplus.at



Bereitschaftseinheit
LPD WIEN

Christian Kögler



Festnahme nach Kfz-ED

Am 8.12.2014, um 14:30 Uhr, konnten in Wien 2., Praterstraße, durch die Bereitschaftseinheit Tosca 21, Insp Vldar, Sacha, Josipovic und Prosegger, zwei männliche Personen wahrgenommen werden, als diese eine Geldbörse wegwarfen. Die beiden männlichen Personen konnten angehalten werden. Bei der Klärung des Sachverhaltes in der PI Lassallestraße konnten die EB weitere Gegenstände (iPhone 5, ein Samsung Handy sowie Zündkerzen) vorfinden. Ein Opfer, welches sich in der PI Lassallestraße befand um einen Kfz-ED anzuzeigen, konnte die gestohlenen Sachen eindeutig als seine identifizieren. Die Zündkerzen wurden benutzt, um die Scheibe des Fahrzeuges einzuschlagen. Somit konnte durch das umsichtige und aufmerksame Einschreiten der angeführten EB ein Kfz ED geklärt werden. Festnahme und anschließende Abgabe in den Arrest. Gratulation.

Festnahme Bodypacker

Am 13.1.2015, um 8:30 Uhr, konnte in Wien 2., Praterstern – S Bahn, durch die Bereitschaftseinheit Tosca 13, Insp Dikovits, Krenn, Stockbauer und Macor, eine männliche Person wahrgenommen werden, welche bei ansichtig werden der EB sofort die Flucht ergriff. Die Beamten nahmen umgehend die Verfolgung auf, welche vom Praterstern bis in die Aloisgasse verlief. Dort konnte der Verdächtige angehalten werden. Bei der Anhaltung versuchte die-

EDELWEISS ALKOHOLFREI
Einfach mei' Geschmack.

Edelweiss Pflück dir eins!

ser noch, die in seinem Mund befindlichen Suchtgiftkugeln zu verschlucken, was ihm teilweise gelang. Schlussendlich konnten vor Ort jedoch noch 51 Suchtgiftkugeln (Heroin und Kokain) sichergestellt werden. Nach erfolgter Festnahme wurde mit dem Journal-STA Rücksprache gehalten, welcher die Einlieferung in die JA Josefstadt (Schluckerzelle) anordnete. U-Haft wurde in Aussicht gestellt. Wir gratulieren.

Festnahme Bodypacker , Widerstand gegen die Staatsgewalt und schwere Körperverletzung

Am 9.1.2015, um 8:40 Uhr, konnte in der Linie U6 durch die Bereitschaftseinheit Tosca 54, Insp Dahm und Karner sowie BezInsp Baumrock eine männliche Person wahrgenommen werden. Als diese die EB bemerkte, führte sie heftige Schluckbewegungen durch. Da davon ausgegangen werden konnte, dass die männliche Person Suchtgiftkugeln verschluckt, wurde durch BezInsp Baumrock versucht, dies zu unterbinden. Dabei fielen der Person einige SG-Kugeln aus dem Mund. Daraufhin entwickelte sich ein Handgemenge, wobei der Beschuldigte versuchte, auf die einschreitenden EB einzuschlagen. Nach der ausgesprochenen Festnahme widersetzte sich die männliche Person weiterhin. Als der Festgenommene endlich soweit fixiert werden konnte um ihm die Handfesseln anzulegen, drehte dieser seinen Kopf in Richtung BezInsp Baumrock und biss diesen in sein rechtes Handgelenk. BezInsp Baumrock erlitt eine blutende Bisswunde, welche im Krankenhaus versorgt werden musste.

Festnahme Terrorverdächtiger

Am 16.1.2015, um 8:10 Uhr, konnten durch die Bereitschaftseinheit Tosca 61, Insp Berger, Likar, Monschein und Eigner, im Zuge ihrer Streifenförmigkeit zwei Jugendliche angehalten und kontrolliert werden. In weiterer Folge konnten die einschreitenden uEB mit Hilfe der im Fahrzeug mitgeführten Fahndungsunterlagen feststellen, dass es sich bei einem der beiden Jugendlichen eindeutig um den per Festnahmeanordnung, STA St. Pölten, gesuchten Terrorverdächtigen (angekündigter Sprengstoffanschlag Westbahnhof) handelt. Bei der Personsdurchsuchung konnte ein Drohbrief sowie ein Blatt mit einer IS-Flagge vorgefunden werden. Nach Rücksprache mit der STA St. Pölten wurde der Festgenommene in die JA St. Pölten überstellt. Wir gratulieren recht herzlich.



LKA WIEN

Supermarkträuber festgenommen

Wiener Polizisten nahmen am 23. Jänner 2015 fünf Männer fest, die für mehrere Raubüberfälle auf Supermärkte und Drogerien in Wien im Zeitraum Dezember 2014 bis Jänner 2015 verantwortlich sind. Der Gesamtschaden beträgt 20.000 Euro. „Supermärkte und Drogerien sind kaum gesichert und sind für Kriminelle leichtere Ziele als Banken oder ähnliche Institute“, sagte Oberst Michael Mirra, stellvertretender Leiter des Landeskriminalamts Wien, bei einer Pressekonferenz am 27. Jänner 2015. „Seit Jahresbeginn gab es bereits fünf Überfälle auf Supermärkte in Wien, 2014 waren es insgesamt 63. Die Festnahme von fünf Tätern bedeutet einen entscheidenden Erfolg gegen diese Überfälle.“ Ermittler der interimistisch eingerichteten Gruppe Bandenkriminalität im Landeskriminalamt Wien forschten fünf Männer im Alter von 18 bis 21 Jahren

aus, die für sieben Überfälle auf Supermärkte in Wien verantwortlich gemacht werden. „Die maskierten Täter sind äußerst brutal vorgegangen. Bei allen Überfällen sind Angestellte mit Gaspistolen bedroht worden. Bei der letzten Tat hat ein Mann die Kassiererin von hinten in den Würgegriff genommen, ein zweiter hat die Kassenlade aus der Verankerung gerissen“, schilderte Oberstleutnant Robert Klug vom Landeskriminalamt. „Für die Überfälle selbst sind drei Männer verantwortlich, zwei Komplizen haben unter anderem die Waffen zur Verfügung gestellt.“

„Ein Hinweis aus der Szene hat uns auf die Spur der Bande geführt. Im Zuge weiterer Ermittlungen haben wir die Wohnadresse von einem Teil der Verdächtigen herausgefunden“, erklärte Klug. Mehrere Überfälle im Zeitraum Dezember 2014 bis Jänner 2015 konnten den Männern zugeordnet werden, woraufhin bei der Staatsanwaltschaft ein Festnahmebescheid erwirkt wurde. Am 23. Jänner 2015 planten die Beamten einen Zugriff, als sie eine Funkmeldung über einen weiteren Überfall in Wien-Simmering erreichte. „Die Täter haben sich nach dem Überfall in eine Wohnung Wien-Favoriten zurückgezogen. Diese war bereits im Visier der Beamten“, sagte Klug. „Man hat gewusst, dass die Männer bewaffnet sind, ein Zugriff hat ausreichend geplant sein müssen.“ Im Stiegenhaus wurden zwei Räuber festgenommen. Ein dritter Mann bemerkte den Zugriff und warf die Kassenlade, die von der letzten Tat stammte, aus dem Fenster. Polizisten, die auf einem gegenüberliegenden Haus Stellung bezogen hatten, beobachteten den Vorfall. Der dritte Räuber und die zwei mutmaßlichen Komplizen wurden festgenommen. Die Männer sind größtenteils geständig, sie waren zuvor noch nicht einschlägig amtsbekannt. Die Gesamtschadenssumme beträgt 20.000 Euro, das erbeutete Bargeld wurde für den Lebensunterhalt ausgegeben. In der Wohnung wurden die Tatwaffen, die Masken und ein Teil der Raubbeute sichergestellt.



LPD NIEDERÖSTERREICH

Trickdiebe festgenommen

Mitarbeiter der Autobahnpolizeiinspektion Tribuswinkel sowie des Operativen Zentrums für Ausgleichsmaßnahmen hielten am 13. Dezember 2014 im Zuge von Fahndungsmaßnahmen einen Pkw im Gemeindegebiet Vösendorf mit drei Männern im Alter von 22, 27 und 28 Jahren an. Die Männer wurden vorläufig festgenommen, weil sie im Verdacht standen, unmittelbar zuvor in einem Lokal im Gemeindegebiet Gutenstein eine Kellnerbrieftasche gestohlen zu haben. Bei der Festnahme stellten die Polizisten ein Handy und Bargeld sicher.

Bei nachfolgenden Erhebungen konnten die Ermittler des Landeskriminalamts Niederösterreichs acht weitere mutmaßliche Komplizen ausforschen, denen insgesamt

- 19 Diebstahlshandlungen, davon zwei schwere Diebstähle und drei räuberische Diebstähle,
 - ein Raub,
 - vier Betrugshandlungen,
 - zwei Urkundenunterdrückungen,
 - zwei Entfremdungen von unbaren Zahlungsmitteln sowie
 - eine Sachbeschädigung
- nachgewiesen werden konnten.

Die Verdächtigen erbeuteten Mobiltelefone und Bargeld im Gesamtwert von ca. 16.000 Euro. Drei Männer wurden in die Justizanstalt Wien-Josefstadt eingeliefert.



Stadtpolizeikommando
LINZ

Harald Blaschek



Großdealer in Linz festgenommen

Drei mutmaßliche Dealer im Alter zwischen 17 und 20 Jahren wurden Anfang Jänner 2015 im Bezirk Vöcklabruck von der Polizei ausgeforscht und bei dem Versuch des gewerbsmäßigen Handelns mit Drogen festgenommen. Dabei konnte die Polizei 200 Gramm Cannabiskraut sicherstellen, mit einem Straßenverkaufswert von 2.000 Euro. Nach weiteren Ermittlungen wurden 23 Personen ausgeforscht, die Suchtgift von den mutmaßlichen Dealern gekauft haben sollen. Im Laufe der polizeilichen Einvernahme nannten die drei mutmaßlichen Drogendealer ihre Bezugsquelle. Auf Grund dessen wurde ein 29-jähriger Mann aus Linz ausgeforscht, der die jungen Dealer mit vier Kilogramm Suchtmittel beliefert haben soll. Der Mann wurde am 15. Jänner 2015 bei einer versuchten Suchtgiftübergabe von der Polizei festgenommen. Nach Aussagen des 29-jährigen Suchtgifthändlers konnte ein weiterer Großdealer ausgeforscht werden. Ein 32-jähriger afghanischer Staatsbürger soll den Großdealer aus Linz beliefert haben. Die beiden Verdächtigen wurden in die Justizanstalt Linz eingeliefert.



Stadtpolizeikommando
GRAZ

Markus Köppel



Einbrecher aufgestöbert
Siehe Faksimile!

Gegen den Vierbeiner hatten sie keine Chance

Polizeihund »Geronimo« stöberte Einbrecher auf

0.30.1-15

Ein Polizeihund hat zwei Einbrecher aufgestöbert. Sie wurden festgenommen.

Stmk. Gegen den belgischen Schäferhund „Geronimo“ hatten zwei Einbrecher keine Chance: Der Vierbeiner in Diensten der Grazer Polizei wurde mit seinem Hundeführer Wolfgang Mersnik nach einem Hinweis durch einen Augenzeugen zu einem Einsatz am Lendplatz beordert. Dort waren zwei junge Grazer (17 und 20) in eine Markthalle eingebrochen, wollten Geld und Lebensmittel stehlen.

Nachdem „Geronimo“ die beiden aufgestöbert hatte, wurden die Einbrecher festgenommen. Sie legten ein Geständnis ab und wurden in die Justizanstalt Graz-Jakomini überstellt.



Inspektor Mersnik, „Geronimo“.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Rubrik „Wir bitten vor den Vorhang“ findet sich nur eine kleine Auswahl von herausragenden Amtshandlungen. Sie stehen stellvertretend für die ausgezeichnete Arbeit, die von jeder Kollegin und jedem Kollegen täglich unter meist schwierigsten Bedingungen geleistet wird. Dafür sagen wir euch „DANK“ und gratulieren recht herzlich!



WIR BELEUCHTEN NICHT NUR POLIZEIATIONEN!

Die Experten von RIDI bieten professionelle Lichtlösungen für alle Lebensbereiche.

Effizienz - Wirtschaftlichkeit - Komfort



RIDI Leuchten GmbH

Rudolf-Hausner-G. 16, 1220 Wien; Tel.: 01/7344210; Fax: Dw-5
Email: Office@ridi.at; www.ridi.at

Bad Zeller 
Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

Beratung, Planung
Ausführung

in den Bereichen
Hochbau Tiefbau
Zimmerei



A - 4283 Bad Zell Linzer Straße 15
Telefon: 07263/7660 -0 DW Fax. 24
E - Mail: office@bbuat

DI. RICHARD ANZBÖCK

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILINGENIEUR FÜR
SCHIFFSTECHNIK

ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER
SACHVERSTÄNDIGER F. WASSERFAHRZEUGE UND SCHIFFBAU

1190 WIEN, GUGITZGASSE 8/29 TEL.: 01/320 88 93
MESSBRIEFE TECHNISCHE BERATUNG

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,
Kennwort: Pensionservice, Schlickplatz 6, 1090 Wien
oder senden Sie uns ein Fax unter 01/31310 9617 09 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft-fsg.at
 Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):

Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 Teilgutschrift im Jahr 2004

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!



BESTELLEN SIE JETZT DIE DINERS CLUB GOLD CARD UM NUR € 12,- JAHRESGEBÜHR. DIESES SPEZIELLE ANGEBOT GILT FÜR DIE MITARBEITER DES FSG CLUB DER EXEKUTIVE.

Die Vorteile der Diners Club Gold Card

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 500 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), max. 12 Besuche p. a., ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Wiener Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Rabatt Paket** – holen Sie sich jetzt bei ausgewählten Diners Club Partnern bis zu 15 % Dauerrabatt
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Flexible Rückzahlung:** unbürokratisch und schnell
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR
12,-

So kommen Sie zu Ihrer Diners Club Card:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Card können Sie beim Klub der Exekutive über Frau Wally anfordern: claudia.wally@bmi.gv.at oder Tel. 01/531 26-3479. Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at. Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135-22 gerne zur Verfügung.

Ich will zuhause surfen

My HomeNet

LTE

Sie wollen besten Empfang und schnelles Internet nicht nur unterwegs, sondern auch daheim? Dann vergessen Sie Festnetz-Internet und hohe Installationsgebühren: Bei My HomeNet müssen Sie nur die HomeNet Box oder den HomeNet Router anstecken, und schon surfen Sie und Ihre ganze Familie mit Tablet, PC oder Laptop im LTE-Netz von T-Mobile.

€ 69,99 Aktivierungskosten sparen, bis 31.03.2015!

MY HOMENNET TARIF	FULLSPEED DATENVOLUMEN	DOWNLOAD SPEED MAX	UPLOAD SPEED MAX	PREIS MIT MEMBERBONUS
My HomeNet LIGHT	40 GB	20 Mbit/s	5 Mbit/s	€ 15 ⁹⁹ mtl.
My HomeNet TURBO	60 GB	50 Mbit/s	10 Mbit/s	€ 23 ⁹⁹ mtl.
My HomeNet EXTREME	100 GB	150 Mbit/s	50 Mbit/s	€ 39 ⁹⁹ mtl.

-20 Prozent auch auf alle My Net2go Tarife.



HomeNet + Netflix

Exklusive Membervorteile:

- Jetzt sechs Monate Netflix geschenkt
- Kein Hardware-Aufschlag
- -20 % Member Bonus auf ausgewählte Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 3 Zusatzanmeldungen durchführen

Member Bonus: -20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs. **Nach Verbrauch des inkludierten Datenvolumens max. 256 kbit/s.** **Basispaket € 20 jährlich.** Mindestvertragsdauer 24 Monate. Abrechnung erfolgt in 50 kB-Blöcken. Preise & Details: www.t-mobile.at. NETFLIX: Es gelten die AGB der NETFLIX Luxembourg S.à r.l. Breaking Bad © 2013 Sony Pictures Television Inc. Alle Rechte vorbehalten. Das NETFLIX-Angebot endet mit 30. Juni 2015. Gutschein-Code einlösbar bis 31. Juli 2015. Das NETFLIX-Angebot ist sechs Monate gültig, im Wert von € 8,99 im Monat, für zwei Geräte vorgesehen (Barwert von € 53,94). Für weitere Informationen besuchen Sie www.netflix.com/termsfuse.



KLUB DER EXEKUTIVE